



Bekanntmachung.

die Kündigung der in der dritten Verloosung gezogenen Kur- u. Neumärkischen Schuldverschreibungen betreffend.

In Folge unserer Bekanntmachung vom 18. d. M. sind die für das erste Semester k. J. zur Tilgung bestimmten 46,700 Thaler Kurmärkische Schuldverschreibungen und 11,600 Thaler Neumärkische Schuldverschreibungen in der am heutigen Tage stattgefundenen dritten Verloosung zur Ziehung gekommen, und werden nach ihren Littern, Nummern und Gelbbeträgen, in dem als Anlage hier beigefügten Verzeichnisse geordnet, den Besitzern hierdurch mit der Aufforderung gekündigt, den Nominal-Werth derselben und zwar der Kurmärkischen Schuldverschreibungen am 1. Mai 1843 und der Neumärkischen Schuldverschreibungen am 1. Juli 1843 in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr bei der Controle der Staats-Papiere hier in Berlin, Taubenstraße Nr. 30, baar abzugeben.

Da die weitere Verzinsung dieser Schuldverschreibungen und zwar: der Kurmärkischen vom 1. Mai 1843 und der Neumärkischen vom 1. Juli 1843 ab aufhört, indem die von diesen Terminen an laufend. n ferneren Zinsen, der Bestimmung des § V. des Gesetzes vom 17. Januar 1820 (Ges. Samml. Nr. 577) gemäß, dem Tilgungs-Fond zufallen, so muß mit den ersten der zu denselben gehörige eine Zinscoupon Ser. I. Nr. 8, welcher die Zinsen vom 1. Mai bis 1. November 1843 umfaßt, unentgeltlich abgeliefert werden; widrigenfalls für jedes fehlende Exemplar dieser Coupons der Betrag derselben von der Kapitals-Valuta abgezogen werden wird, um für den später sich meldenden Inhaber des Coupons reservirt zu werden.

Die über den Kapital-Werth der Kur- und Neumärkischen Schuldverschreibungen auszustellenden Quittungen müssen für jede dieser beiden Schuld-Gattungen auf einem besondern Blatte ausgefüllt, und in denselben auch die Schuldverschreibungen einzeln mit Littera, Nummer und Gelbbetrag verzeichnet, so wie die einzuliefernden Zins-Coupons mit ihrer Stückzahl angegeben werden. Zugleich wiederholen wir unsere frühere Bemerkung, daß wir so wenig, als die Controle der Staats-Papiere uns mit den außerhalb Berlin wohnenden Besitzern der vorbezeichneten gekündigten Kur- und Neumärkischen Schuldverschreibungen wegen Realisirung derselben, in Correspondenz einlassen können, denselben vielmehr überlassen bleiben muß, diese Dokumente an die ihnen zunächst gelegene Regierungs-Hauptkasse zur weiteren Beförderung an die Controle der Staats-Papiere einzuführen.

Berlin, den 20. Dezember 1842.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rother. v. Berger. Natan. Koehler. Knoblauch.

Mit Bezug auf vorstehendes, bereits durch die Staats-Zeitung, die beiden Berliner Zeitungen und das Berliner Intelligenz-Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebrachtes Publikandum der Königl. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden vom 20. Dezember v. J. wird das darin erwähnte Verzeichniß der in der dritten Verloosung gezogenen Kurmärkischen Schuldverschreibungen über 46,700 Rthlr. und Neumärkischen Schuldverschreibungen über 11,600 Rthlr. nach ihren Nummern, Littern und Gelbbeträgen dem gegenwärtigen Amts-Blatt-Stück 3 als Beilage beigefügt werden. Auch kann dieses Verzeichniß später sowohl bei der hiesigen Amtsblatt-Redaktion (Ursulinerstraße Nr. 6) als in der Regierungs-Registratur bei dem Civil-Supernumerarius P. rehn eingesehen werden.

Bei der Einlösung dieser Schuld-Obligationen bleibt es wie bei der früheren Verloosung den außerhalb Berlin wohnenden Besitzern solcher Schuldverschreibungen überlassen, diese an die ihnen zunächst gelegene Königl.

Regierungs-Haupt-Kasse abzugeben, von welcher sie dann an die Staats-Schulden-Tilgungs-Kasse zur Realisation zu befördern sind, wogegen die Kontrolle der Staats-Papiere auch dieses Mal nur die ihr von den in Berlin anwesenden Inhabern präsentirten Obligationen auszahlen wird.

Demzufolge werden die Besitzer der ausgelosten Kur- und Neumärkischen Obligationen im Breslauer Regierungs-Bezirk, welche die Beforgung der Realisation ihrer gekündigten und resp. vom 1. Mai d. J. und 1. Juli d. J. ab nicht weiter verzinsbaren Kur- und Neumärkischen Schuldverschreibungen durch die Königl. Regierungs-Haupt-Kasse wünschen, aufgefordert, dieselben mit dem zu ersteren gehörigen einen Zinscoupon Ser. I. Nr. 8, welcher die Zinsen vom 1. Mai bis 1. November 1843 umfaßt, mittelst einer in duplo anzufertigenden deutlich ge- und unterschriebenen Nachweisung, mit Angabe der Nummern, Buchstaben und Gelbbeträge, und einer Specification der Zins-Coupons bei den Kurmärkischen Schuldverschreibungen an die genannte Kasse gegen Rückempfang einer Interims-Quittung zur weiteren Veranlassung bald möglichst zu übergeben, oder portofrei zu übersenden.

Die Königl. Regierungs-Haupt-Kasse ist zu deren Annahme bis spätestens den 15. April und resp. den 15. Juni d. J. ermächtigt, und wird solche, so weit sich bei der diesseitigen Prüfung nichts zu erinnern findet, vorschriftsmäßig weiter befördern und nach erfolgter Anweisung des Nennwerths für dessen Auszahlung zu seiner Zeit sorgen. Zugleich werden alle Königl. Kassen aufmerksam gemacht, die etwa vorhandenen Bestände der Deposita, besonders in den Kreis-, Kommunal- oder Instituten-Kassen genau nachzusehen, ob bei denselben etwa verlosene Kur- und Neumärkische Schuldverschreibungen vorkommen und wenn dies der Fall sein sollte, die Realisation derselben vorschriftsmäßig durch Einsendung an unsere Haupt-Kasse nachzusuchen.

In der Regierungs-Haupt-Kasse wird ein Exemplar der Verloosungs-Liste ausgelegt werden und fordern wir die betreffenden Behörden auf, diese Maßregel auch bei den übrigen öffentlichen Kassen zur Ausführung zu bringen.

Breslau, den 11. Januar 1843.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Die Contraventionen, welche sich mehrere Lohnfuhrwerks-Besitzer gegen die Bestimmungen des Droschken-Reglements vom 10. Januar 1842 haben zu Schulden kommen lassen, machen es nothwendig, alle Lohnfuhrwerks-Besitzer hiermit auf den Inhalt des § 1 gedachten Reglements aufmerksam zu machen, wornach bei Vermeidung der im § 13 auf 15 Sgr. bis 5 Rthlr. festgesetzten Geld- oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe ohne polizeiliche Erlaubniß Niemand das Droschken-Gewerbe treiben darf.

Breslau, den 9. Januar 1843.

Königliches Polizei-Präsidium.

Bekanntmachung.

Diejenigen, zu Unteroffizieren und Gemeinen Classirten Haus-Eigenthümer, welche die im laufenden Jahre sie treffende Einquartierung nicht bei sich aufnehmen, sondern ausmieten wollen, werden hiermit aufgefordert, dies spätestens bis zum 1. März d. J. bei uns schriftlich anzuzeigen und dabei zugleich den stellvertretenden Wirth und die Wohnung desselben anzugeben, wonächst von uns das Weitere veranlaßt werden soll. Wer diese Anzeige unterläßt, hat es sich selbst beizumessen, wenn ihm die Ausmietung nicht gestattet, oder er, insofern ihm die Aufnahme selbst unmöglich ist, außer der Nachtragung der Einquartierung, noch in eine Geldstrafe

von Einem bis Drei Thalern zum Besten der hiesigen Armen genommen wird.

Zugleich erinnern wir daran, daß nach Allerhöchster Bestimmung der stellvertretende Wirth der Einquartierung einschläferige Bettstellen gewähren muß.

Breslau, den 4. Januar 1843.

Die Servis-Deputation.

Inland.

Berlin, 12. Januar. Der Justiz-Kommissarius und Notarius Görlig zu Lüben ist in gleicher Eigenschaft nach Greiffenberg in Schlesien versetzt und ihm die Praxis bei den Untergerichten des Löwenberger Kreises beigelegt; der Justiz-Kommissarius Theodor Paetzolt zu Ober-Slogau zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Ratibor bestellt worden.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Hannover ist von Hannover hier eingetroffen.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Königl. Han-noversche General-Major und Präsident des Staats-Raths, Fürst Bernhard zu Solms-Braunfels, von Hannover.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 1sten Klasse 87ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 31,249; 1 Gewinn von 1000 Rthlr. auf Nr. 417; 1 Gewinn von 500 Rthlr. auf Nr. 5347; 3 Gewinne zu 200 Rthlr. fielen auf Nr. 56,637. 62,139 und 74,747; und 3 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 17,860. 38,662. u. 40,126.

Berlin, 13. Jan. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kirchen-Vorsteher Stiller zu Seebitz, Kreises Lüben, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und den Seconde-Lieut. des 9. Infanterie-Regiments, Georg Friedrich Julius Glasenapp, in den Adelsstand zu erheben.

Bei der heute beendigten Ziehung erster Klasse 87. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 1000 Rthlr. auf Nr. 7285; 2 Gewinne zu 500 Rthlr. fielen auf Nr. 28,431 und 84,942; 1 Gewinn von 200 Rthlr. fiel auf Nr. 4151; und 2 Gewinne zu 100 Rthlr. fielen auf Nr. 58,269 und 67,136.

(Militair-Wochenblatt.) Knothe, Seconde-Lieutenant, von der 6ten in die 5te Artillerie-Brigade versetzt. Thomassin, Premier-Lieutenant von derselben Brigade, zum Hauptmann und Compagnie-Chef; Stein, Seconde-Lieutenant von derselben Brigade, zum Premier-Lieutenant ernannt. Wiedner, Premier-Lieutenant von derselben Brigade, der Charakter als Hauptmann beigelegt. du Vignau, Major von der 8ten Artillerie-Brigade, als Abtheilungs-Kommandeur in die 6te Artillerie-Brigade versetzt. v. d. Knefbeck, Oberstlieutenant vom Berliner Invalidenhaus, zum Chef der Leib-Compagnie. v. Köller, Oberstlieutenant von demselben, zum Chef der Grenadier-Compagnie; v. Sawigki, Oberstlieutenant von demselben, zum Chef der 3ten Compagnie ernannt. Heise, Hauptmann von der 2ten Ingenieur-Inspektion u. Platz-Ingenieur in Torgau, als Major mit der Ingenieur-Uniform mit den vorschreibenden Abzeichen für Verabschiedete, Aussicht auf Civilversorgung und Pension, der Abschied bewilligt.

* Berlin, 13. Jan. (Privatmitth.) Gestern, am 39ten Jahrestage der Vermählung des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, gab S. Maj. die Königin eine glänzende Cour, welcher, zu Ehren der hier anwesenden erlauchten Gäste, die alle nahe Verwandte unseres Könighauses sind, das bereits besprochene Hofkonzert im weißen Rittersaale folgte. Es werden nun viele Hof-festlichkeiten aufeinander folgen, da mehrere der fremden hohen Herrschaften, wie der König und der Kronprinz von Hannover schon nächste Woche wieder in ihre Residenz zurückzukehren beabsichtigen. Als eine große Auf-

merksamkeit des Königs v. Hannover wird es angesehen, daß derselbe stets in der Uniform desjenigen preuß. Husarenregiments erscheint, dessen Chef er ist. — Alexander v. Humboldt will den 20sten Paris verlassen, und dann gegen Ende dieses Monats hier eintreffen. Seine Freunde freuen sich sehr auf seine Ankunft, da seine freisinnigen und aufgeklärten Ansichten stets einen sehr großen Einfluß auf die höchsten Kreise ausüben. Hr. v. Humboldt soll sich während seines mehrmonatlichen Aufenthaltes in Frankreichs Hauptstadt nur mit der Herausgabe seines großen wissenschaftlichen Werkes über Asien, welchen Welttheil er früher bis zur chinesischen Grenze bereiste, beschäftigt haben, und deshalb sehr unzugänglich gewesen sein. — Der neue sardinische Gesandte, Graf Rossi, trifft mit seiner Gemahlin (früher Dem. Sonntag) am 16ten d. M. hier ein. Dem Grafen Costa de Beauregard, der diesen diplomatischen Posten interimistisch verwaltete, ist eine höhere diplomatische Stelle in Paris angewiesen. Ungern sieht man diesen durch Liebenswürdigkeit und hohes musikalisches Talent ausgezeichneten Diplomaten von hier scheiden. — Gestern Abend brachten die Studirenden der Theologie, von denen schon eine Anzahl dem Vereine des historischen Christus beigetreten ist, dem edlen und gelehrten Prof. Meander, zu dessen Geburtstagsfeier, ein Ständchen, wofür dieser hochverehrte Lehrer, der auch Mitbegründer des oben erwähnten religiösen Vereins ist, seinen Dank in sinnreichen Worten aussprach. — Heute, am russischen Neujahrstage, fand in der Kapelle des russ. Gesandtschafts-Hofs solenner Gottesdienst statt, worauf der Gesandte Hr. v. Meyendorff ein glänzendes Dejeuner gab, wozu die hier lebenden vornehmen Russen invitirt waren. — Es ist hier eine Gesellschaft aus den achtbarsten und gelehrtesten Männern zur Verbreitung der Hegelschen Philosophie und zur Aufrechthaltung der Prinzipien des Fortschrittes ins Leben getreten, welche auch die Absicht hegt, eine neue kritische Zeitung zur Förderung ihres Zweckes zu begründen, da die deutschen Jahrbücher bereits zu erscheinen aufgehört haben, und auch die hiesigen Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik ihrem baldigen Ende entgegen sehen. Professor Marheineke soll Präses dieser Gesellschaft, und unter vielen andern geistreichen und hochstehenden Männern auch der Geheim. Ober-Justizrath Göschel, ein würdiges Mitglied des Ober-Censurkollegiums, derselben beigetreten sein.

Aachen, 10. Jan. Die gegen 3 Individuen durch Urtheil des hiesigen Assisenhofes vom 26. Jan. v. J. wegen eines unter allen erschwerenden Umständen begangenen Diebstahls verhängte Todesstrafe ist durch königliche Gnade in die Strafe lebenslänglicher Zwangsarbeit verwandelt worden.

Deutschland.

Dresden, 11. Januar. Die gestrige Sitzung der zweiten Kammer endigte folgendergestalt. Nachdem der Abgeordnete v. Thielau die Rednerbühne verlassen, ergriff der Staatsminister v. Könneritz das Wort, um einzelne Bemerkungen des frühern Redners zu widerlegen, während von Seiten der Regierung wohl am Schlusse der Verhandlungen die Bemerkungen mehrerer Sprecher zusammengefaßt und beleuchtet werden dürften. Dann begann der Abg. Dr. Schröder zu sprechen, welcher erklärte, dem jetzigen Criminalverfahren das Wort nicht reden zu können, sondern sich vielmehr für den Anklageprozeß mit Deffentlichkeit und Mündlichkeit der Verhandlungen vor dem erkennenden Richter im Beisein des Angeklagten, des Sachwalters und der Zeugen erklären zu müssen. Der Redner motivirte diese Ansicht durch viele praktische Bemerkungen, die um so größern Eindruck auf die Kammer zu machen schienen, da er bekanntlich die Funktion eines Stadtrichters versieht und bei den gegenwärtigen Verhandlungen protokollierender Secretair ist, weshalb auch die Stelle seiner Rede, worin er entwickelte, daß die Protokolle bei dem bisherigen Criminalverfahren unmöglich ein treues Bild geben könnten und dabei an die Protokolle über die Stände-Verhandlungen erinnerte, die, ungeachtet weniger Schwierigkeiten, als die Untersuchungs-Protokolle, doch manche Ausstellungen leiden müßten, vorzügliche Aufmerksamkeit erregte. — Nach ihm betrat der Abg. Dr. v. Mayer die Rednerbühne und sprach sich in einer ausführlichen Rede für Deffentlichkeit und Mündlichkeit aus. Gleich im Eingange derselben machte er darauf aufmerksam, wie es höchst merkwürdig sei, daß sieben Männer aus den verschiedensten und entferntesten Theilen des Landes und aus den verschiedensten Klassen der Gesellschaft einstimmig das Gutachten der Deputation abgefaßt hätten. Die Rede des Abgeordneten hatte vornehmlich zum Zweck, allgemeine Umriffe von dem zu geben, was in den Motiven und im Deputationsberichte im Speziellen niedergelegt worden, und dies mit allgemeinen Schlussfolgerungen zu beleuchten. — Der Staatsminister von Könneritz ergriff hierauf nochmals das Wort, um auf einzelne Bemerkungen des Abgeordneten zu erwidern und insbesondere, um einige angegebene Zahlenverhältnisse zu berichtigen, worauf der K. Commissar Dr. Weiß sich veranlaßt sah, in Bezug auf eine Aeußerung des letzt-erwähnten Abgeordneten zu erklären, daß er nur nach einer innersten Ueberzeugung die Vertheidigung der Re-

gierungsansichten übernommen habe. Zugleich aber ließ er den Ansichten und den tiefen Kenntnissen des Abg. Dr. v. Mayer die vollkommenste Gerechtigkeit widerfahren. — So wurde diese ebenfalls lange Sitzung geschlossen, während deren ganzen Dauer die sämtlichen Tribünen fortwährend mit zahlreichen Zuhörern besetzt blieben, unter denen man vom Anfang bis zum Schlusse der Verhandlungen Sr. K. Hoheit den Prinzen Albert, in Begleitung des Geheimraths v. Langenn, bemerkte. (Frg. 3tg.)

Karlsruhe, 7. Jan. Heute ist die Oberdeutsche Zeitung in ihrer Verwandlung zur Deutschen Wochenzeitung für Politik und Literatur wieder an das Tageslicht gekommen. Was man von ihr in ihrem neuen Gewande zu erwarten hat, möge man aus folgenden wenigen Worten, die sie selbst ausspricht, erfsehen: „Die deutsche Wochen-Zeitung wird ein Tendenzblatt ohne Tagesnachrichten, eine Zeitschrift zu politisch-literarischer Uebersicht und Orientirung, eine Sammlung diskutirender Artikel für denkende Leser sein. Als Tendenzblatt wird sie die Politik der Oberdeutschen Zeitung weiter führen, deren Verlassenschaft an Sympathien und Antipathien, an feindseliger wie an freundlicher Gesinnung, wir auf die Deutsche Wochen-Zeitung zu übertragen bitten.“

Hamburg, 5. Jan. Seit einigen Tagen wird hier der erste Versuch mit der Holzpflasterung gemacht. Arbeiter und Holz hat man dazu aus England kommen lassen, weil es uns an Leuten, die sich darauf verstehen, durchaus fehlt. Die Admiralitätsstraße wurde zuerst zu diesem Zwecke bestimmt, in welcher nun die Bürger-Convente im ehemaligen Waisenhaus gehalten werden.

Rußland.

St. Petersburg, 1. Januar. Unser diesjähriger Winter hat uns seither eine Menge von Eigenthümlichkeiten gezeigt. Der Frost trat früh ein, schwand aber bald wieder, und zweimal in diesem Herbst hatten wir Eisgang, der die Kommunikation zwischen den verschiedenen Stadttheilen unterbrach. Im November wechselte Frost und Thauwetter; letzteres war jedoch überwiegend, und vielleicht in Folge dieses Wechsels der Witterung übten Hautkrankheiten, insbesondere Masern und Scharlach, ihre gebietenden Rechte, und letzterer raffte manches freundliche Kind aus der Reihe der Lebenden. Zum 4. (16.) Decbr. trat als Vorläufer des am folgenden Tage antretenden Vollmondes Frost ein, allein die Freude war von kurzer Dauer und schon am 5. (17.) Decembris sank das Thermometer unter den Gefrierpunkt. Am 10ten und 11ten (22ten und 23ten) Decembris neigte sich die Witterung zum Frost, und nun scheint es, als wolle der Winter sein Recht behaupten. — Heute sind unsere Straßen festgefroren und mit etwas Schnee bedeckt. — Wäre bei dem zweiten diesjährigen Eisgange auf der Nema nicht so ungemein viel Eis aus dem Ladoga zu uns heruntergekommen, so wäre ein abermaliger Eisgang zu befürchten gewesen. — In dieser Zeit des Thauwetters, wo durch die fast unfahrbaren Landstraßen und durch den Eisgang auf vielen Flüssen alle Kommunikationen gehemmt wurden und natürlich auch der Postenlauf leiden mußte, waren wir in St. Petersburg zweimal von hohem Wasser bedroht, was uns die drei üblichen Signalschiffe und die auf dem Admiralitäts-Thurme ausgehängten Laternen verkündigten. Allein, Dank dem Allgütigen, unsere Besorgniß dauerte nur kurze Zeit, und die verschwindenden Laternen auf dem Admiralitäts-Thurme zeigten uns, daß die Gefahr nur vorübergehend gewesen.

Warschau, 9. Jan. (Privatm.) Wenn die verflossene Woche, durch das Neujahr's, heil. 3 Königsfest, das russische Weihnacht'sfest, Schlittensfahrten, Anfang der Carnevals- und der beliebten Pfannkuchenzeit, viel Vergnügen gab, so brachte sie doch wenig bemerkenswerthe Neuigkeiten. — Den 4. Abends traf hier der Schwager unsers Thronfolgers, der Prinz Alexander von Hessen-Darmstadt ein, und stieg in dem Palais Belvedere ab. Am folgenden Morgen machte der Fürst Statthalter dem Prinzen die Aufwartung, welcher den Besuch gegen Mittag erwiderte und bei Sr. Durchlaucht zu Mittag speiste. Nachdem der Prinz Lazenti und die Citabelle besichtigt hatte, setzte er gegen Abend seine Reise nach Petersburg fort. Es war die anfängliche Absicht, hier länger zu verweilen, aber der befürchtete Austritt der Weichsel beschleunigte die Abreise. Ein unverbürgtes Gerücht sagt, daß der Prinz der Gemahl der Großfürstin Olga werden würde. — Am griechischen Weihnacht'sfeste nahm der Fürst Statthalter die Glückwünsche auf dem Schlosse an, und verfügte sich darauf zu dem feierlichen Gottesdienste in der griechischen Metropolitankirche zur heil. Dreieinigkeit. — Nach einem Beschlusse des Administrationsrathes soll jeder, welcher ein Gewerbe betreibt, ohne vorher davon die festgesetzten Abgaben entrichtet zu haben, das Doppelte ihres Betrages entrichten und bei jedem weiteren Uebertretungsfall vermehrt sich die Strafe um einen einfachen Betrag der Abgabe. — Die Chausseewärter sollen künftig eine bessere und dauerhafte Bekleidung erhalten. — Da das neue Jahr vorübergegangen ist, ohne daß die fast mit

Sicherheit erwartete Herabsetzung des russischen Eingangszolls auf polnische Luche erfolgt ist, so glaubt man, daß sie auch wohl für dieses Jahr noch gar nicht erfolgen dürfte und die Trauer ist deshalb unter den armen bedrückten Tuchfabrikanten sehr groß. — Mit dem neuen Eintritt des Frostes trafen zugleich Esafetten mit der Nachricht von dem plötzlichen Steigen der Weichsel von Krakow und Jawestoch ein, und die städtische Behörde erließ deshalb eine warnende Anzeige. Wirklich wuchs auch hier die Weichsel schnell, stieg aber bei dem stärkern Frost nicht weiter und bedeckte sich mit vielem Grundeis. Seit gestern ist aber Tauwetter eingetreten und man ist aufs neue in Besorgniß. — Unser Wolllhandel hat einige Lebhaftigkeit gewonnen. Nicht nur sind mehrere Wollverladungen nach dem Auslande gemacht worden, sondern es haben sich auch ausländische Wollkäufer eingefunden. Leider suchen sie aber fast ausschließlich ordinäre Kammwolle bis zu etwa 45 Nthl. pro Ctr., die alle schon längst aufgeräumt ist. Diese Art Kammwolle wird aber sowohl in Deutschland als Polen überhaupt immer seltener werden, weil beide Länder fortwährend auf die Verfeinerung ihrer Schafherden hinarbeiten. Man wird sie künftig mehr in den Ländern suchen müssen, welche erst mit der Verbesserung ihrer Schafherden im Allgemeinen beginnen, und hier ist Rußland besonders zu empfehlen. Viele Käufer sind von daher schon sehr befriedigt zurückgekehrt. — Die durchschnittlichen Getreidepreise voriger Woche auf hiesigem Markte waren der Korz Weizen 18 Gr., Roggen 10¹⁴/₁₅ Gr., Gerste 12¹⁴/₁₅ Gr., Hafer 8 Gr. 3 Gr., Erbsen 10 Gr. Spiritus unversehrt galt das Garniz 1 Fl. 23 Gr., ein Beweis, daß es mit der Miferente der Kartoffeln bei weitem nicht so arg als man es machen wollte, ja im Allgemeinen wohl gar ist, nicht gegründet, denn der Preis dieser Frucht ist neuerdings abgeschlagen und ist jetzt hier 4 Fl. 27 Gr. für den Korz. — Neue Pfandbriefe bedungen bei der letzten Wechselung 99%.

Frankreich.

Paris, 9. Jan. (Aus den Briefen eines Landmannes.) In dem Momente, wo der Vorhang einer Weltbühne, wie seit 10jähriger Frist beinahe alljährlich zweimal, von dem königlichen Akteur unter dem Kanonendonner des Invalidenhauses und dem klingenden Spiele der Nationalgarden gelüftet worden, scheint es beinahe gewissenlos, hinter irgend eine andere Gardine zu schauen, von denen Viele in der abgelaufenen Woche sehr anziehende Momente dargeboten haben. Können Sie daher erst diesem Aktus einige Worte. Kaum war die erste Tageshelle bemerkbar, und das zwar heute sehr frühe, da die Sonne heitler und der Himmel blauer war, als in den Tuilerien für eine Kammereröffnung gewünscht wird: da tönten schon in allen Quartieren die Trommeln der Nationalgarden, und der müde Tänzer, der vom Maskenball der Opera comique zurückkehrte, wurde allwärts von zahlreichen Militairposten inkommodirt. Schon nach 11 Uhr wurden die Tuileriegärten durchweg von Menschen gefäubert, die Quai des Louvre und der Tuilerien bis zum Konfordsplatz durch Municipalgarden unzugänglich gemacht. Bald wurden diese ganzen Alleen von Linieninfanterie und Nationalgarden, Dragonern und Lanziers völlig okkupirt und um Mittag machte eine Uebersicht dieser Vorbereitungen, dieser Garben von Bajonetten und in den Mittagsschatten glitzernden Schwertern, dieser dicht geschaarten ersten Reihen den unfreundlichen beängstigten Eindruck, als stände ein gewaltiges Blutbad bevor: sämtliche Anordnungen ähnelten mehr einer Schlachtlinie als einer Festparade. Man fixirte aber auch diese Gasse von Blousenmännern; diese verwilderten, demoralisirten, ja ich glaube sagen zu dürfen entmenschten Physiognomien, die der große Tag von allen Barrieren herbeigeführt hat: sie wissen sich aber jetzt schon zu scheiden, und nehmen, statt sich um der wankelmüthigen Partheien Willen köpfen oder deportiren zu lassen, mit der Ausbeute stülck, die sie in den Taschen anderer Neugieriger erjagen. Nachdem die Pairs vorausgefahren waren, verkündeten die Kanonen am Grabe Napoleons um 1 Uhr 20 Minuten, daß Ludwig Philipp die Portale der Tuilerien verlassen. Der Zug von 10 Staatskarossen gelangte glücklich über den Pont de la Concorde zur Deputirtenkammer. Im gleichen Moment rückte am entgegengesetzten Quai ein Dragoneregiment bis zum Palais der Ehrenlegion vor. — In literärischer Beziehung ist bemerkenswerth, daß am vergangenen Freitag Charles Labitte in der Academie des Sciences als Privatdocent, Tissot im Vortrage über die lateinische Poesie ergänzend, eine glänzende Antrittsrede gehalten, und darin besonders versprochen, die römischen Dichter als die Stammführer einer lebenden und praktisch thätigen Nation vorzuführen. An die Stelle des jüngst verstorbenen Boismont ist als Bibliothekar der Universität der berühmte Hellenist Sinner gewählt worden. — Zur Chronik seltsamer Selbstmorde muß ich berichten, welch' Symbol jetzt an der Mode ist. In den guten alten Zeiten wurde eine aufgeschlagene Bibel nicht selten als scheinheilige Beschönigung oder als Selbstbetrug, bei solcher Art Verunglückten

vorgefunden; — 1843 ist eine interessante Romanstelle statt der Bibel da. Ein talentvoller Advokat H. hat sich erhängt — in Paris — aus Liebe — zu seiner jüngst verstorbenen — Frau. — Auf seinem Sekretär fand man einen der neuesten Romane Balzac's: eine jeune mariée, aufgeschlagen, wo eine junge Frau aus Liebe zu ihrem verstorbenen Gatten ein Gleiches thut. — An dem Maskenball, der vorgestern Abend in der großen Oper gegeben worden, hatten 10,500 Personen Theil genommen, gleichwohl gehörte er nicht zu den glänzenden. An demselben Abend hatte der allbeliebte Komiker Monrose auf dem Theater français in der Rolle des Barbiers von Sevilla vom Publikum Abschied genommen. Um den Glanz dieses vielbeliebten Rücktritts zu erhöhen, vereinigten sich um ihn die größten Kräfte des Kothurns und Melpomenens. Die Rachel gab wieder ihre unübertreffliche Hermione. Auf demselben Theater lebte auch in voriger Woche Molière's Malade imaginaire wieder auf, und die trefflichen Komiker Prevost und Samson hielten dies, für ein deutsches Publikum unschmackhaftes, Lustspiel. Im Theater des Palais Royal erlitt Bayard mit einem neuen Baudville: Peroline, eine Hochzeitsskizze, eine nur allzugerechte Niederlage; das Stück ist eine Auseinanderzerrung des verbrauchten Stoffes unterbrochener Hochzeitstendenzen. Nimmt man die neuen Produktionen dieses Dichterschwarms, selbst mancher hier gefeierten Namen zusammen; so findet man den Richterspruch eines großen Gelehrten über diese wässerige Konkurrenz nur allzuwahr: la millité y regne, la mediocrité y fait loi.

* Paris, 9. Jan. (Privatmitth.) Die Kammern wurden heute auf herkömmliche Weise eröffnet, mit dem einzigen Unterschiede, daß weder die Königin noch die Prinzessinnen der politischen Feiertlichkeit beiwohnten. Der König las die Thronrede mit bewegter, aber doch fester Stimme, und legte vielen Nachdruck auf den Spanien betreffenden Paragraphen, so wie auf den Schlußparagraphen. — General Jacqueminot einer der vier Vice-Präsidenten der Kammer, sollte sich wegen seiner Ernennung zum Kommandanten der Nationalgarde von neuem der Wahl für jene ehrenvolle Kammerfunktion unterwerfen, hat jedoch, wie man versichert, seinen Entschluß ausgesprochen, daß er auf diese Ehre verzichte, weil die Funktion eines Vice-Präsidenten der Kammer mit der eines Kommandanten der Nationalgarde unverträglich sei. — Im dritten Wahlbezirk, der an die Stelle des Hrn. Billaut, welcher sich für Uneins entschieden, einen neuen Deputirten zu wählen hat, sollen sich drei Bewerber: Hr. Legentil, der bei den letzten Wahlen in demselben Bezirke gegen Hrn. Billaut unterlegen ist, und Hr. Decaen, Maire dieses Wahlbezirks, beide conservative Kandidaten; endlich Hr. Taillardier, Kandidat der Opposition (der Linken), ehemaliger Deputirter im Departement du Nord, der in den letzten Wahlen auf dem Platze geblieben. Es ist sehr wahrscheinlich, daß er in Paris über die genannten Gegner den Sieg davonträgt. — Weder Briefe noch Blätter sind heute aus Spanien angekommen. Französische Blätter melden von der Grenze vom 3. Jan.: Der General Zavala wird nächstens nach dem Ort seiner Bestimmung, nach Valencia, als General-Capitain abreisen. Der junge General Serrano, Deputirter in den Cortes, der ihn in Barcelona als Gouverneur ersetzen soll, scheint die Stelle nicht annehmen zu wollen, und soll die Absicht, sich in den Schooß seiner Familie nach Malaga zurückzuziehen, ausgesprochen haben. — Die Municipalwahlen von Berga wurden zwei Mal unter dem Vorwande annullirt, einige demaskirte Karlisten hätten mitgestimmt. Am Tage nach der letzten Annulation bemerkte man in den Straßen mehrere Maueranschläge, worin den Mitgliedern der Municipalität und den Truppen der Garnison mit dem Tode gedroht wird. Im Laufe des Tages bildeten sich Zusammenrottungen. Die Behörden ließen 11 Individuen, die man für die Anstifter der Unordnung hielt, verhaften.

Der Moniteur enthält einen, fast sein ganzes Blatt anfüllenden Bericht des Generals Bugeaud über die Winter-Campagne. Der nachfolgende Auszug beschäftigt sich, die Details umgehend, mit dem Resultate des Feldzuges: Am 17. Dezember hatten die vereinten Anstrengungen der Divisionen von Algier, Mascara und Mostaganem einen vollständigeren Erfolg erlangt, als wir zu hoffen gewagt hatten. Wir haben fast die ganze Gebirgskette der Duanaferis bis nach dem Dued-Rihou, das ganze Thal des Scheliss auf dem linken Ufer, zwei Stämme auf dem rechten Ufer, fast alle Stämme des Flitas und alle kleineren Stämme an dem Dschebiana, und an dem linken Ufer des Dued-Rihou unterworfen. Ich glaubte diese Resultate erst in der Frühjahrscampagne erlangen zu können. Ich weiß nicht, wohin Abd el Kader in der Folge seine Schritte wenden wird; es heißt, er werde sich westlich nach der Marokkanischen Grenze wenden. Gewiß ist es, daß mehrere Arabische Chefs anfangen, an den definitiven Rückzug des Emirs zu glauben, und ich kann dem Reize nicht widerstehen, Ihnen eine merkwürdige Rede mitzutheilen, welche Sidi-Mohammed-Ben-Habshi an mich richtete, als er von mir Abschied nahm. „Ich kehre in meine Heimath zurück“, sagte

er, „Sie können auf mein Wort bauen. Eben weil wir dem Emir bis zum letzten Augenblick treu geblieben sind, können Sie unseren Versprechungen Glauben schenken. Der Emir wird mich vielleicht morgen in meinem Zelte besuchen, und dann werde ich folgendermaßen mit ihm sprechen: Abd el Kader! wir haben Dir mit äußerster Hingebung gedient, so lange Widerstand möglich war; wir haben Dir unsere ganze Existenz und unser Vermögen geopfert; mir selbst sind sechs Söhne in der Schlacht getödtet worden. Jetzt können wir den Kampf nicht mehr bestehen; unsere Bevölkerungen sind in das äußerste Elend gestürzt; ich kann für Dich nur noch das Einzige thun, daß ich den General der Franzosen bitte, Dir den Aman zu verleihen, und Dir ein Gebiet anzuweisen, wo du ruhig leben kannst. Wenn Du diesen Vorschlag nicht annimmst, so werden wir uns nicht wiedersehen, entferne Dich aus unserem Lande, denn Du kannst uns nur neues Unheil zuziehen.“ Ich habe seine Worte und seinen Entschluß lebhaft gebilligt, und ihn aufgefordert, mich in Mostaganem zu besuchen, wo ich das Resultat seiner Unterredung mit dem Emir erfahren werde.“

Man bemerkt seit zwei Tagen eine außerordentliche Bewegung zwischen dem Hotel der Königin Christine und dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Man bringt dieselbe mit dem nachstehenden Artikel des Courier de la Gironde in Verbindung: „Don Carlos soll den Rathschlägen Frankreichs nachgegeben und eingewilligt haben, auf seine Ansprüche auf den Thron zu Gunsten seines ältesten Sohnes, der sich mit der Königin Isabelle II. vermählen würde, zu verzichten. Durch diese Vermählung würden sich die Rechte der beiden Zweige vermischen und jede Spaltung zwischen denselben aufhören.“ Man fügt hinzu, daß Espartero, der von den zwischen Bourges und Paris stattfindenden Unterhandlungen Kenntniß erhalten habe, einen besonderen Agenten an das Kabinett der Tuilerien abgesandt hätte. Dieser Agent wäre vor zwei Tagen in Paris eingetroffen, und schon mehrere Male von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten empfangen worden. Ueber die Beschaffenheit seiner Instruktionen ist nichts bekannt geworden.

Spanien.

Madrid, 1. Jan. Der Regent hat heute nach 1 Uhr seinen Einzug in Madrid gehalten. Die Civil- und Militär-Behörden und eine Deputation des Ayuntamiento erwarteten ihn vor den Thoren der Stadt. Der Regent war von einem glänzenden Stabe umgeben, worunter man die Generale Rodil, Grasses, Ferraz, Triarte u. A. bemerkte; der General Chacon, General-Capitain von Madrid, war nicht zugegen. Zwei Schwadronen der National-Garde zu Pferde bildeten die Eskorte des Regenten, der sich sogleich nach dem Palaste Buenavista begab, wo er vom Balkon herab die Truppen vorbeidessiren sah. Die Parade ging still und ohne Enthusiasmus vorüber, und um 3 Uhr begab sich der Regent, augenscheinlich wenig erbaut von diesem Empfange, in das Innere des Palastes. Die Erleuchtung der Stadt war sehr düstern.

Belgien.

Brüssel, 2. Jan. Die Wiederanknüpfung der diplomatischen Verhältnisse mit Rußland ist einer der vorzüglichsten Gegenstände, welche gegenwärtig unser Gouvernement beschäftigen. So lange zwischen dem Kabinett von St. Petersburg und der Belgischen Regierung die seit mehr als drei Jahren getrübbten diplomatischen Verbindungen nicht hergestellt sind, sieht sich Belgien gleichsam gezwungen, einen Stützpunkt im Westen zu suchen. Die letzte Annäherung an Frankreich hat aber bei den Kabinetten Europa's einen so entschiedenen Widerspruch gefunden, daß Belgien mit Recht ihre Verwendung in St. Petersburg zur Wiederherstellung eines freundschaftlichen Verkehrs mit Rußland erwarten darf, um so mehr, als durch das energische Auftreten der Mächte die Annäherung an Frankreich durch fast unübersteigliche Hindernisse verhindert wird. Auf dieß gestützt, hat sich nun unser Kabinett an England, Oesterreich und Preußen gewendet, damit durch ihre Vermittelung der diplomatische Verkehr Belgiens mit Rußland wiederhergestellt werde, und überall geneigtes Gehör gefunden. Die Unterhandlungen darüber scheinen sich in London concentriren zu sollen, wo man hofft, daß die Bemühungen der genannten drei Mächte Herrn von Brunnow und durch ihn den russischen Hof zu verständlichen Gesinnungen stimmen zu können.

(Allg. N. Stg.)

Brüssel, 5. Jan. Die Nachricht von dem preussischen Verbot der Leipziger Allg. Zeitung, der sächsischen Vaterlandsblätter (?), der Ausweisung Herweghs u. s. w. wird von denjenigen hiesigen Journalen, die von Franzosen redigirt sind und der französisch-belgischen Union aus allen Kräften das Wort reden, auf eine betriebame Weise ausgebeutet. Da die heutige königliche Zeitung die Nachricht bringt, daß man von Seite des Zollvereins sich endlich entschlossen hat, Belgien freundlich entgegenzutreten und diese Nachricht für die geheimen Absichten jener Blätter nicht sehr willkommen ist, so hat man den hohhaften Redaktionskniff gebraucht, daß man diese Neuigkeit, das Zeichen von dem Fortschritt der äußern

Politik Deutschlands, zwischen den eingangserwarteten Nachrichten von dem Rigorismus der innern deutschen Politik eingeschoben und so den auf seine freien Institutionen so eifersüchtigen Belgiern einen Fingerzeig gegeben, wie auch aus politischen Gründen eine Verbindung mit Deutschland gefährlicher ist als eine Verbindung mit Frankreich. (N. Stg.)

Italien.

Rom, 30. Dec. Der seit zwei Jahren vom Metropolitanat zu Rheims betriebene Beatisifikations- und Canonisationsprozeß seines Domherrn Jean Baptiste de la Salle, des Gründers des bekannten philanthropischen Instituts der Scuole cristiane, ist beendet. Das Placet des Erzbischofs von Rheims, unter dessen Inspection diese geistliche Rechtsache verhandelt wird, hat auch die päpstliche Approbation erhalten. — Ihre Durchl. die Fürstin v. Liegnitz hat schon vorgestern Vormittag ihre Reise nach Neapel fortgesetzt. Nertzlicher Rath veranlaßt sie im tiefen Süden Genesung zu suchen. Doch will die Fürstin, sollte das geräuschvolle Leben Neapels und seine vulkanische Atmosphäre ihren nervösen Zustand verschlimmern, sehr bald nach dem stillern Rom für längere Zeit zurückkehren. (N. Stg.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 28. Dec. Der mit einer außerordentlichen Sendung nach Serbien beauftragt gewesene kaiserl. russische General, Freiherr von Lieven, ist am 23. d. M. aus Belgrad hier eingetroffen.

Durch außerordentliche Gelegenheit eingelaufenen Nachrichten aus Bukarest zufolge, hat die auf den 1. Jan. festgesetzte Wahl des neuen Hospodars der Walachei an diesem Tage daselbst Statt gefunden. — Der Groß-Logothet, Georg Bibesko ist mit 131 gegen 48 Stimmen zum Hospodar gewählt worden. Die Wahl dauerte bis 2 Uhr Nachts, worauf das Arzibischof (die Vorstellung) in Betreff der Investitur von Seite der hohen Pforte, desgleichen auch die officielle Note, mit der Anzeige von der erfolgten Wahl des Hospodars an die Schutzmacht, von den Mitgliedern der außerordentlichen Generalversammlung unterfertigt wurden. Bis zum Eintreffen der Bestätigung des neuen Hospodars aus Konstantinopel wird, dem Reglement gemäß, die provisorische Regierung fortbestehen. (Wiener Stg.)

Serbische Grenze, 6. Jan. (Privatmittheilung.) Nach den neuesten Nachrichten aus dem Fürstenthum Serbien trägt die Mission des Herrn v. Lieven bereits Früchte. In beinahe allen Distrikten herrscht jetzt die größte Unruhe und es ist klar, daß die Stellung des jetzigen Fürsten Alexander Czerny eine unhaltbare ist, wenn er den Despoten Vukits nicht beseitigen kann. Letzterer wird von der Geistlichkeit als der Behrwohlf bezeichnet, der das Land und den Fürsten seiner Wahl an die Türken verkaufte, der neue Fürst selbst hat nicht die Kraft und den Muth, den Vukits zu beseitigen. Letzterer bewacht überdies den Fürsten gleich einem Gefangenen. Es wäre daher nicht unmöglich, wenn man eines Tages hörte, daß sich Fürst Alexander vor dem Vukits nach Oesterreich geflüchtet habe. Dieser Zustand der Dinge dürfte allen diplomatischen Interventionen zuvor kommen. Im ganzen Lande findet die Absicht des Vukits, sich dem russischen Protektorat gänzlich zu entziehen, keinen Anklang. Das Volk betrachtet die Russen als seine natürlichen Freunde und verabscheut den türkischen Einfluß. — Nach eben eingehenden Nachrichten aus Bukarest vom 2. Jan. ist der Bruder des Styr Bey, Georg Bibesko mit Stimmen-Mehrheit zum Hospodaren erwählt worden. Die Familie Styr Bey ist durch ihre Anhänglichkeit an die russische Politik bekannt. — Uebrigens genießt der neu erwählte Hospodar den Ruf eines rechtlichen, seinem Vaterland ergebenen Bojaren, der eine feine Bildung besitzt, und unter allen Klassen Popularität genießt. Sein älterer Bruder Styr Bey, der wegen einer Erbschaft den Namen seines mütterlichen Großvaters führt, hatte bis zum letzten Tage die meisten Chancen für sich. Die Gemahlin des neu erwählten Fürsten befindet sich in einer Heil-Anstalt in Wien.

Jassy, 20. Dec. Die Wahl des neuen moldauischen Metropolitens scheint dem Hospodar verderblich werden zu sollen. Fürst Sturdza bleibt bei der von ihm in der Person des Bischofs Romano getroffenen Wahl hartnäckig stehen und alle Vorstellungen und Drohungen des russischen Consuls gegen diese Wahl waren bis jetzt vergeblich. Das Land stimmt meist für den Hospodar. Nach Berichten aus Bucharest zu urtheilen, hat der hiesige russische Consul von seinem Generalconsul die Weisung erhalten die Forderung der Wiedereinführung des alten Metropolitens fallen zu lassen und dafür einen russischen Prälaten in Vorschlag zu bringen. (N. Stg.)

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 15. Januar. Die Sterblichkeit erhält sich noch immer auf der ungewöhnlichen Höhe, welche sie seit länger als einen Monat erreicht hat.

In der beendigten Woche sind (exclus. 2 todtgeborenen Mädchen) von hiesigen Einwohnern gestorben: 51 männliche und 44 weibliche, überhaupt 95 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 13, an Altersschwäche 6,

an Blattern 12, an Brechdurchfall 1, an Brustkrankheit 3, an Blutsturz 1, an der Bräune 1, an Fieber 2, an Gefäßdrüsenleiden 1, an Gehirnentzündung 2, an Herzleiden 1, an Keuchhusten 1, an Krämpfen 12, an Lungenleiden 7, an Magenverwundung 2, an Nasen 5, an Nervenfieber 1, an Schlag- und Sticfluß 13, an Schwäche 1, an Unterleibskrankheit 2, an Wassertucht 5, an Wasserkopf 1, an Zahnleiden 1, an Säuer- = Wahnsinn 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 26, von 1 bis 5 Jahren 21, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 4, von 20 bis 30 Jahren 5, von 30 bis 40 Jahren 6, von 40 bis 50 Jahren 10, von 50 bis 60 Jahren 4, von 60 bis 70 Jahren 7, von 70 bis 80 Jahren 7, von 80 bis 90 Jahren 3.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 2137 Scheffel Weizen, 1566 Scheffel Roggen, 322 Scheffel Gerste und 557 Scheffel Hafer.

Breslau. Für den laufenden Monat Januar bieten von den hiesigen Bäckern nach ihren ausgehangenen Brod-Taxen für 2 Ggr. das größte Brot 1 ster Sorte: Thiel, Nikolaistr. Nr. 72, nämlich 2 Pfd. 10 Loth. 2te Sorte: Nowack, neue Weltgasse Nr. 40, 3 Pfd. 3te Sorte: Förster, Nikolaistraße Nr. 70; Schubert, Reusche Straße Nr. 6, und Schübel, Schweidnitzer Straße Nr. 19, 3 Pfd. — Dagegen das kleinste Brot: 1ste Sorte: Ludwig, Matthiasstr. Nr. 55; Depfer, Stockg. Nr. 11; Sprizgel, Reusche Straße Nr. 34; Wölbing, Schweidnitzer Straße Nr. 13, und Clar, Herrenstraße Nr. 14, 1 Pfd. 16 Loth. 2te Sorte: Ziegler, Oberstr. Nr. 11, und Seidel, Karlsstraße Nr. 39, 1 Pfd. 20 Loth. 3te Sorte: Ludwig, Kupferschmiedestr. Nr. 3, und verwittwete Lücke, verehelichte Förster, Neumarkt Nr. 14, 2 Pfd. 12 Loth.

* Breslau, 15. Januar. In der Woche vom 8ten bis 14. Januar c. sind auf der Oberschlesischen Eisenbahn 2481 Personen befördert worden. Die Einnahme belief sich auf 1191 Thaler.

Breslau, 9. Jan. In der Klosterkirche der ehrwürdigen Ursulerinnen hieselbst fand heute die feierliche Einweihung von vier Ordenskandidatinnen statt. Herr Dr. Ritter vollzog diesen ergreifenden Akt. Die vier neuen Ordensschwwestern erhielten folgende Namen: die erste, Hildegard, die zweite, Perpetua, die dritte, Felicitas, die vierte, Mechilbis. Perpetua und Felicitas sind liebliche Schwwestern, aus Danzig gebürtig.

(Schl. Kirchenbl.)

Zweites Konzert des Anton Rubinstein am 14. Jan. im Musiksaale der Universität.

Es ist dem Beurtheiler des ersten Rubinstein'schen Konzertes vom Hrn. Musik-Direktor Mosewius in der letzten Nummer dieser Zeitung der Vorwurf gemacht worden, die geistige musikalische Auffassung der von dem jungen Künstler vorgetragenen Tonstücke außer Acht gelassen und denselben gleichsam wie eine „Spiel-Uhr“ (?) oder „Spiel-Dose“ (?) behandelt zu haben; zugleich aber wird jener Referent gegen den Vorwurf der absichtlichen Unterlassung eines künstlerischen Urtheils in Schutz genommen.

Unterzeichneter bekennt sich sehr gern als Verfasser jener Beurtheilung, und muß leider gestehen, sein Urtheil über des Künstlers geistige Darstellungsgabe absichtlich bis zu dessen zweitem Konzerte, das schon am darauffolgenden Dienstage stattfinden sollte, verschoben zu haben.

Durchdrungen von der großen Wahrheit, daß unser aller Wissen nur Stückwerk und irden menschlich ist, befragte der Unterzeichnete nach dem Konzerte Rubinstein's mehrere geschätzte Musik-Notabilitäten um ihre Meinung, bezüglich des Vortrags der gegebenen Tonstücke, und fand besonders hinsichtlich der Beethoven'schen Sonate und namentlich deren Adagio so von einander abweichende Urtheile, daß Referent, welcher gerade diese Sonate für die Aufgabe des Abends hielt, eine ausführlichere Besprechung der Vortragsweise des talentvollen Künstlers bis zum zweiten Konzerte verschob. Dies hätte der Unterzeichnete in seiner Beurtheilung allerdings aussprechen sollen, da seine Absicht Niemand errathen konnte. Wer indeß jene Beurtheilung unbefangen liest, wird finden, daß der Künstler mit großer und wohlverdienter Achtung behandelt, und der Vortrag jeder Piece lobend erwähnt wurde. Am allerwenigsten aber beabsichtigte Referent seine Beurtheilung im vornehmen Tone zu halten, da er kein Freund von irgend einer, am wenigsten von der musikalischen Bornethumerei ist; eben so versprach er die Abfassung des Konzertberichts sehr ungern und nur auf dringendes Ersuchen, da Unterzeichneter es bisher vermied, über hier auftretende Klavierpieler zu schreiben, obgleich er selbst nie auf das Prädikat eines solchen Anspruch machte, noch jemals machen wird. *) Wenn Herr Musik-Direktor Mosewius in seinem Artikel sagt: daß ein aufgelegenes Uhrwerk ganz anders und weit gleichmäßiger

fortschneppert und schweppt, als ein denkender und fühlender Mensch jemals herausbringen kann, so hat er darin vollkommen recht; da aber Unterzeichneter in seinem neulichen Berichte bei Rubinstein's Spiel „schön hervortretende Melodie“, (welche auf dem Piano-forte stets ein nuancirtes Spiel voraussetzt) ferner: „sehr lobenswerthen, gelungenen und rapiden Vortrag“ hervorhob, bei einem mechanischen Kunstwerke aber von einem Vortrage überhaupt nie die Rede sein kann, so scheinen der Kaufmann'sche Automat, die Flötenuhr und die Dose hier gar nicht an ihrem Platze zu sein. Gehen wir von diesen für Unterzeichneten unangenehmen Erörterungen zu den heutigen Leistungen des Künstlers über. — Wegen des ungewöhnlich frühen Anfanges hatte Referent die drei ersten Stücke leider versäumt. Die Gigue von Mozart und das Scherzo von Mendelssohn, beides herrliche Kompositionen, spielte Rubinstein geistvoll, leicht, sicher und feck, in Thalberg's Fantasie wurde ebenfalls Don Juans Ständchen schön vorgetragen und reizend von der Begleitungsfigur umspielt.

Hingegen billigt Ref. nicht bei dem darauf folgenden Sage in e-moll die Anwendung des Pedals, wodurch die stark vorzutragende Bass-Triolenfigur in Oktaven undeutlich wurde. Desgleichen wären auch am Schlusse bei der Menuet die umspielenden Tonleitern ohne Aufhebung der Dämpfer schöner hervorgetreten. Thalberg selbst, von dem Ref. diese Fantasie mehrmals meisterhaft ausführen hörte, nahm bei den Gesangstellen gemäßigtere Tempi, doch ist das jugendliche Feuer eines 13jährigen Künstlers mit der Mäßigung eines 30jährigen Meisters nicht aus einem Gesichtspunkte zu betrachten.

Lieblieh gesungen und zart hingehaucht war Schubert's, von List übertragene Ständchen. „Der Erlkönig“, eine für Rubinstein's Knabenalter wahre Riesenaufgabe, wurde hinsichtlich der Ausdauer nach besten Kräften ausgeführt, die zarten Stellen sprachen durch den schönen Vortrag sehr an. Die Hauptleistung des Knaben in künstlerischer Beziehung war am heutigen Abende Bach's chromatische Fantasie und Fuge, welche in würdiger und meisterlicher Auffassung von Rubinstein prächtig ausgeführt wurde. Die mit der vorigen Piece einen großen Kontrast bildende Ballade von Herz, eine sehr dankbare und ansprechende Komposition, verschaffte dem Künstler Gelegenheit, seinen gefühlvollen Vortrag recht geltend zu machen. List's ungarischen Marsch hat Referent nicht verstanden, nur so viel ist ihm daraus klar geworden, daß hier jede Schönheit der Musik, mithin auch jeder Genuß aufhört. Schließlich glaubt Ref. aus den Leistungen Rubinstein's zu dem Resultate gekommen zu sein, daß des Knaben Individualität sich offenbar mehr zur soliden, edleren Richtung als zu den Bizarrerien der neuesten Zeit hinneigt, und von diesem Gesichtspunkte ausgehend, glaubt er mit Recht den Wunsch aussprechen zu dürfen: der Knabe möge auch die Hörer durch den Vortrag guter Trios und gediegener Konzerte mit Instrumentalbegleitung erfreuen, da die geistreiche Kombination des Piano-forte mit andern Instrumenten erhöhte Genüsse darbietet und das Klavier allein durch seinen immer gleichmäßigen Toncharakter, am Ende doch ermüdet. Der Unterzeichnete, alles Gute und Schöne, wo er es findet, gern anerkennend und verehrend, wünscht dem talentreichen Knaben von ganzem Herzen, daß er seinen künstlerischen Beruf stets mit Freudigkeit erfüllen möge, Anerkennung und Belohnung werden ihm nicht fehlen. Schließlich giebt Ref. noch die Versicherung, seine wahre, innerste Meinung über den jungen Künstler ausgesprochen zu haben, und hierzu durch keinen fremden Einfluß bestimmt worden zu sein.

Adolph Hesse.

Theater.

Die Schnelligkeit und Unzulänglichkeit, mit welcher Aubers „Maskenball“ im neuen Hause im vorigen Frühjahr in Scene gesetzt worden war, konnte nur sehr ungenügende Resultate liefern und die Direktion, welche mit dem vollsten Rechte die Zufriedenheit aller humanen und urtheilsfähigen Theaterfreunde erwirbt, sich am nämlichen Abende eben keine freundlichen Gesichter, weshalb auch der „Maskenball“ in damaliger Gestalt sofort reponirt wurde. In Absicht auf die Scene dieser Oper, zunächst des 5ten Aktes, nahm sie dafür vorgestern eine über alle Erwartung glänzende Revanche. Das in allen Räumen sehr gefüllte Haus sprach auch seinen lebhaften Antheil auf die entschiedenste Weise aus, und es wird der „Maskenball“ in seiner gegenwärtigen Beschaffenheit gewiß wieder einen längeren Cursus von Wiederholungen mit dem allernächsten Interesse durchmachen können. — Von den Sing-Partien waren zwei der ersten, Gräfin Melanie durch Demoiselle Späker und Ankarström durch Herrn Hirsch, gewiß auf willkommene Weise, neu besetzt. Es waltete jedoch, wie damals über dem letzten, heut über die früheren Akte ein eigener Unstern, der mancherlei Störungen herbeiführte, und somit, in Betreff der Oper selbst, für heute nicht die Befriedigung gewähren ließ, welche mit den vorhandenen Kräften zu erreichen ist und in den nächsten Wiederholungen sicherlich nicht

ausbleiben wird. Wir überlassen es somit den Haupt-Personen der ersten vier Akte, was ihnen heute nicht gelang, nächstens doppelt nachzuholen, und halten uns mit dem genaueren Bericht an den 5ten Akt, der so entschieden seine Schuttbigkeit that. Es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß dieser 5te Akt allein die Oper nicht nur auf der deutschen, sondern auch auf der französischen Bühne erhält, und ihr immer wieder neues Interesse verleihen wird, weshalb auch bereits an vielen Theatern sehr häufig der 5te Akt ganz allein gegeben wird. Es war derselbe heut wirklich merkwürdig, reich an Überraschungen der neuesten, eigenthümlichsten Art, an Gruppierungen, Tänzen, Verwandlungen, Tableaux, ganz besonders auch an d.n. splendidesten Costümen. Alles war eben so geschmackvoll angeordnet, als zusammengestellt, und Referent hätte bloß gewünscht, das so zahlreich versammelte Publikum, wie mit einem Zauber-schlage, nach Wien in das, mit einem kaiserlichen Zuschuß von 50000 Preussischen Thalern dotirte Theater am Rärnthnerthore zu versetzen und der dortigen Aufführung des letzten Aktes der „Ballnacht“ beizuwohnen, und es wären so manche Leute bei der wahrhaften Armseligkeit desselben gegen die unstrige aus ihren verschiedenen sieben Theater-Himmeln gefallen. Es ist keine kritische Phrase, keine Lobhudelei, vielmehr eine Wahrheit, die jeder Kunstkenner, der viel reist, bestätigen wird, daß die Breslauer Bühne jetzt in ihrem Dekorations- und Costüm-Weiten hinter keinem deutschen Theater zurücksteht, soviel der vorhandene Raum die Entwicklung irgend möglich macht. Der heutige 5. Akt lieferte davon wieder einen schlagenden Beweis. Unter der Menge von überraschenden, belustigenden Erscheinungen gefielen am Meisten: der pausbackigte Trinker, dessen Kleidung aus Fässern besteht, der sehr komische Hahnentanz, die Zwerg-Gesellschaft im Contraste mit dem beweglichen Riesenpaar, das sich auf die modernste Weise gegenseitig lognettierte. Ueberaus geschmackvoll ausgeführt war diesmal die ganze chinesische Gruppe, in welcher der Kaiser den Tänzen, der den Riesenköpfen entsteigenden großen und kleinen Chinesen zusieht. In diesem ganzen Tableau herrschte eine wahrhaft verschwenderische Eleganz und Pracht, die jedoch dem überladenen National-Geschmack hier angemessen erschien. Dennoch wurde auch selbst dieser bedeutsame Effekt durch die Zaubermühle überboten, in welche Männer und Frauen auf der einen Seite alt hineingehen und auf der andern jung herauskommen läßt. So überraschend dieses Bild auch gewesen, so sehr auch das Haus von tobenden Beifallsäuserungen erdröhte — es wird diese belustigende Scene doch manche wehmüthige Empfindung angeregt haben, die: daß es nirgends in der Welt eine Mühle mit solcher Zauberkraft wirklich giebt. Der Müller auf einer solchen Mühle würde bald in seinem Mühlstein den so lang vergeblich gesuchten Stein der Weisen finden. — Wie die Masken, Verwandlungen u. s. w. gefielen heute auch die eingelegten Tänze ganz ausnehmend. Herr Helmke hat mit Aus-führung der Arrangements derselben allgemeinen Beifall erlangt und wird, auf solchem Wege fortfahrend, recht bald einen Aufschwung hervorbringen, der seinem Fache hier allerdings noch fehlt. Wenn wir nun dieser und der Bemühungen des Herrn Pape mit gebührender Anerkennung gedacht, welchem letzteren wir die Legion der hübschen, kleinen Attrappen und Metamorphosen verdanken, so ist auch einmal die Erwähnung eines Mannes nöthig, dessen Verdienste wahrlich eben so groß, als still sind. Das ist unser Ober-Garderobier, Herr Wolff, der in seinem Fache unermüdlichen Fleiß, recht und ächte Dekonomie und Sachkenntniß verbindet, wie sie nur bei soviel Lust und Liebe zur Sache vorherrscht. — Mit allen diesen, für große, scenische Effekte sehr tüchtigen Kräften, mit aller Bereitwilligkeit der pecuniären Opfer würde jedoch ohne eine leitende Hand, wie die des Herrn Rottmayer, von deren Erfindung sämtlicher Arrangements des 5. Aktes, keine Total-Wirkung erzielt worden seyn und wir wiederholen deshalb auch in Beziehung auf den heutigen Abend nur die schon oft gemachte Bemerkung, daß das große Publikum die Verleiste eines solchen Regisseurs bei weitem noch nicht in ihrer ganzen Ausbeutung zu würdigen wisse. — Der ganze 5. Akt bildete eine fast ununterbrochene Kette enthusiastischen Beifalls. Gerufen wurde Herr Ober-Regisseur Rottmayer, demnächst auch Herr Balletmeister Helmke.

11.

Bunzlau, 13. Januar. (Privatmitth.) Der hieselbst seit dem Jahre 1831 bestehende Gewerbeverein hat sich zunächst die Aufgabe gestellt, durch Verbreitung nützlicher Kenntnisse für Hebung der Gewerbe zu wirken. Zugleich strebt derselbe auch dahin, nach Kräften der Noth abzuwehren, in welche selbst rechtliche Handwerker durch Krankheit oder andere Unglücksfälle kommen können. In dieser Absicht wurde hieselbst eine Bärger-Unterstützungs- und Rettungs-Anstalt errichtet. Den ersten Impuls hierzu gab der Besuch, mit welchem am 25. August 1840 S. M. der König

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

*) Hier scheint uns Meister Hesse in seiner Bescheidenheit doch etwas zu weit zu gehen. R e d.

(Fortsetzung.)

und die Königin, auf Allerhöchstherrn Reise von Erdmannsdorf nach Königsberg, die hiesige Gewerbe-Ausstellung erfreuten. Der Vorstand des genannten Vereins, von dem Wunsche befeelt, das Andenken an die Huld des geliebten Herrscherpaares auf eine bleibende, würdige und das Gewerbeleben der Stadt Bunzlau fördernde Weise zu erhalten, faßte, auf desfallsige Anregung des Oberlehrers Dr. R. Schneider, den Entschluß, zu diesem Zwecke die obengenannte Anstalt zu begründen. Dieses Institut trat, nachdem das entworfene Statut von den hohen Provinzialbehörden bestätigt worden war, zu Anfang des Jahres 1841 ins Leben. Der erste Fonds dazu wurde durch zwei bei den Stiftungsfesten des Gewerbevereins veranstaltete Sammlungen, welche 38 Rthl. 10 Sgr. ergaben, gewonnen, und durch unverzinsliche Darlehn sowohl, so wie durch freiwillige Beiträge und Geschenke so ansehnlich vermehrt, daß bereits im ersten Jahre 704 Rthl. an 52 hilfsbedürftige Handwerker vorschussweise ausgezahlt werden konnten. Im verfloßenen Jahr jedoch stieg das Stammkapital durch milde Spenden von 118 Rthl. 4 Sgr. auf 297 Rthl. 17 Sgr. 7 Pf.; hierzu kommen wieder an Vorschüssen, welche Freunde des Instituts leisteten, 181 Rthl. 10 Sgr. Durch diese anscheinend geringen Mittel erhielten 100 unbemittelte Professionisten, welche um Unterstützung nachsuchten, 1378 Rthl. und zwar durch zeitweise Darlehen à 5—20 Rthl., welche statutengemäß von den Beteiligten in wöchentlichen Raten à 1 Sgr. von jedem erhaltenen Thaler zurückgezahlt werden müssen, so daß binnen spätestens 32 Wochen die Schuld getilgt ist. — Die zu Unterstützten müssen Handwerker der Stadt Bunzlau sein, welche ihre Profession bei einem Meister wirklich erlernt, dieselbe als Bürger wenigstens 5 Jahre betrieben haben, eines unbescholtenen Lebenswandels, und weder durch Trägheit noch durch Aufwand, Trunk- oder Spielsucht oder andere Laster in ihre bedrängte Lage gekommen sein!*) — Wenn in unserer Zeit nicht selten die Klage vorkommt, daß mit der zunehmenden Bevölkerung sowohl, als auch in Folge der unbeschränkten Gewerbefreiheit die Nahrungslosigkeit und Verarmung gerade in dem Handwerksstande steigt, so dürfte es fast kein kräftigeres Mittel gegen

diese Uebelstände geben, als Bürger-Unterstützungs- und Rettungs-Anstalten. Sie sind die wirksamsten Bekämpfer des Pauperismus. Die nur zweijährige Erfahrung des hiesigen Instituts hat mindestens thatsächlich dargelegt, daß mehrere, im Betriebe ihres Gewerbes gänzlich herabgekommene Handwerker, welche nahe daran waren, mit Frau und Kindern der Kommune zur Last zu fallen, selbst durch die anscheinend geringen, jedoch wiederholten Vorschüsse von 5 bis 20 Rthl. wieder in den Stand gesetzt wurden, ihre Profession mit Erfolg fortzubetreiben und auch ferner sich selbst ernährenden Mitglieder des ehrenwerthen Handwerkerstandes bleiben zu können. — Möchte darum in jeder Stadt unsers geliebten Vaterlandes ein solches Institut errichtet und dadurch dem Pauperismus dauernde Schranken entgegen gesetzt werden. Möchten sich aber auch überall Männer an die Spitze stellen, welche, wie das hier durch den Oberlehrer Dr. R. Schneider und den Rentanten Kühn geschieht, für alle ihre Mühewaltung den alleinigen Lohn in dem erhebenden Bewußtsein ihrer uneigennütigen, rein menschenfreundlichen Handlung suchen und finden! — Dann werden viele Thränen getrocknet, und vielen durch unverschuldetes Unglück verarmten Handwerkern wieder aufgeholfen, allgemeines Bürgerglück und Wohlstand immer mehr verbreitet werden! 90.

Schweidnitz, im Jan. Am 29. Dec. empfingen in der Kirche der Ursulinerinnen hieselbst zwei Jungfrauen, Theresia Lange und Karolina Kaiser das Ordenskleid. — Ebenfalls ist auch vor Kurzem eine Foundation für Erziehung der Mädchen ins Leben getreten; dieselbe ward von dem königlichen Kreis-Justiz-Rath Herrn von Kranichstädt errichtet zunächst für seine Verwandten mit der Bestimmung, daß jede diese Foundation durch drei Jahre genießt, daher noch vor deren Ablauf eine andere anzumelden ist; wenn dies aber unterbleibt, so soll nach dem Willen und der Bestimmung des Herrn Testators der ehrwürdige Convent den Genuß der Foundation einem andern Mädchen zuzuwenden das Recht haben, jedoch nur auf unbestimmte Zeit, d. h. bis zur Anmeldung einer Verwandten des edlen Wohltäters. (Kirchenbl.)

Görlitz, 12. Jan. Die Unsicherheit des Eigenthums nimmt täglich mehr überhand, es vergeht keine Woche, in der man nicht von mehreren bedeutenden Diebstählen, Raubankfällen und dergl. Verbrechen hört,

doch sehen die hohen Landesbehörden diesem Treiben auch nicht ruhig zu; — so sind im Rothenburger Kreise auf Befehl der königl. Regierung die Nachtwachen verstärkt, die Patrouillen verdoppelt und überhaupt solche Vorkehrungen getroffen worden, die diesem Unwesen wohl bald einen Damm entgegenzusetzen werden. (Anzeiger.)

Mannigfaltiges.

— In einem Hausflur in der kleinen Kirchgasse zu Berlin fand man am 28. v. M., Abends gegen 9 Uhr, einen betrunkenen Soldaten liegen, der die Montur eines dasigen Cavalerie-Regiments trug, aber ohne Beinkleider war. Nachdem er etwas nüchterner geworden war, erfuhr man von ihm Folgendes: Gegen Abend war er die Linden entlang gegangen, wo ihn ein fremder Mann anredete, der sich Lesage nannte, und ihm ein Paar Handschuhe übergab, mit dem Bemerkten, daß ein Soldat von seinem Regiment sie in einer Schenke habe liegen lassen. Der Mann führte ihn hierauf in mehrere Brantwein-Äden und machte ihn mit Rum so betrunken, daß er von sich gar nichts mehr wußte. In diesem Zustande hatte ihn der Unbekannte auf den Hausflur geführt und ihm hier seine Beinkleider abgezogen, worauf er ihn im Hemde liegen ließ. Der unbarmherzige Spigbube ist dadurch ermittelt worden, daß er die gestohlenen Beinkleider trug; es ist ein schon mehrfach bestraftes Subject.

— Das jetzt zu London befindliche Dokument, den Friedenstraktat mit China enthaltend, ist von Strohpapier, 4 Fuß lang und etwa 10 Zoll breit; die Buchstaben sind zierlich gemalt und mit drei länglichen Holzabdrücken in rother Dinte beglaubigt. Zwei Kopien sind bestellt: die eine für die Königin — diese soll im Buckingham-Palast unter Glas und Rahmen aufgehängt werden; die zweite wird an den Kaiser von China geschickt mit dem unterzeichneten Traktat.

— Der frühere Herausgeber und Redakteur der sächsischen Vaterlandsblätter, Adolph Schäfer, hat Sachsen verlassen, um zunächst eine Reise nach Holland, England, Schottland und Irland zu machen, wo er daguerreotypiren will. Er übt diese wichtige Erfindung angeblich mit einer Vollkommenheit aus, wie man sie in Deutschland und Frankreich bisher noch nicht kannte.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.

Montag, zum ersten Mal: „Der Mentor.“ Posse in 1 Akt von Kember. (Personen: Magister Innocentius Weise, Hr. Rieder, Herr Fingering, ein reicher Kaufmann, Hr. Wohlbrück, Mad. Fingering, seine Frau, Mad. Wiedermann, Geraphine, ihre Tochter, Ole. Bierck, Rosalie, ihre Nichte, Ole. Zünke.) Hierauf: „Der Fleischhauer von Oedenburg“ oder „die gekörte Schlittenfahrt.“ Posse mit Gesang in 3 Akten von Alois Gleich. Dienstag, zum neuen Male: „Die Hugenotten.“ Große Oper mit Tanz in 5 Akten, aus dem Franz. des Scribe überf. von Caselli. Musik von G. Meyerbeer.

C. Gl. 19. I. 5. Inst. Δ I.

Verbindungs-Anzeige.

Am gestrigen Tage fand die eheliche Verbindung meiner Tochter Hedwig mit dem königlichen Land- und Stadtrichter Herrn Bönnich in Peiskersham statt, welches ich hierdurch meinen Verwandten und Bekannten ganz ergebenst anzeige.

Gleiwitz, den 12. Januar 1843.

Glaczkyl, Stadt-Kämmerer.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut Mittag 2¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem munteren Mädchen, jetzt hiermit entfernten Freunden statt besonderer Meldung an:

Der Apotheker Beckmann.

Jutroschin, den 13. Januar 1843.

Todes-Anzeige.

Freitag den 13ten d. M., Mittags 1 Uhr, entschlief, nach einem kurzen Krankenlager an Altersschwäche, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die verwitwete Syndikus und Assessor Rebekka Dohm, geb. Berliner, in dem Alter von 95 Jahren. Sanft und ruhig, wie ihr Leben, war auch ihr Tod. Dies zeigen wir, um stille Theilnahme bittend, hierdurch ergebenst an.

Breslau, den 15. Januar 1843.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Theilnehmenden Freunden und Verwandten zeige ich den am 26. Dez. v. J. an Lungenlähmung erfolgten Tod meines ältesten Sohnes Ernst Gottlieb Wiebig, in dem Alter von 50 Jahren und 3 Monaten, ergebenst an. Däben, den 9. Januar 1843.

Verwittwete Wiebig, geb. Hübler.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Heute Morgen 4 Uhr erfolgte nach schwerem Kampfe der sanfte Tod meiner unaussprechlich geliebten Gattin Maria, geborenen von Briesen. Wer das fromme, edle und menschenfreundliche Gemüth der theuren Entschlafenen kannte, wird unsern tiefen Kummer eine stille Theilnahme nicht versagen.

Glag, den 12. Januar 1843.

L. Hohoff,

Major der sechsten Artillerie-Brigade.

Zugleich im Namen von sieben unmündigen Kindern u. den zahlreichen theuern Verwandten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 8½ Uhr verschied meine geliebte Frau Ernestine Enoch, geb. Partung, in ihrem 56ten Lebensjahre, welches ich allein meinen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, hiermit anzeige.

Breslau, den 15. Januar 1843.

H. Enoch.

Todes-Anzeige.

Nach langen, schweren Leiden entriß uns heute früh 5½ Uhr, zu unserer größten, grenzenlosesten Betrübniß, der Tod unsere innigst geliebte, jüngste Tochter, Schwester, Schwägerin und endlos geliebte Braut, Ida Glauer. Diese betrübende Anzeige, statt besonderer Meldung, allen Freunden und Bekannten von den tiefgebeugt Hinterbliebenen.

Breslau, den 14. Januar 1843.

Naturwissenschaftliche Versammlung Mittwoch den 18. Januar, Abends 6 Uhr wird Herr Professor Dr. Purkinje über die mikroskopischen Krystalle in den Flüssigkeiten des menschlichen und thierischen Organismus mit Rücksicht auf die Krystallbildungen des unorganischen Reiches einen demonstrativen Vortrag halten.

Öffentliche Vorträge über die neueste deutsche Literatur. Erste Vorlesung. Dienstag den 17ten Januar von 4—5¼ Uhr im Saale des Königs von Ungarn: Entwicklung des deutschen Geistes bis auf Gothe. — Gothe und Schiller.

Abonnements-Billete für den Cylus von 10 Vorträgen sind zu 2½ Rthl., einzelne Karten à 10 Sgr. in den Kunsthandlungen von vormalig Cranz, Leuckart, Schumann, zu haben.

Dr. Freytag.

Dienstag, den 17. Januar, im Saale des Königs von Ungarn: (Hôtel de Pologne)

Letzte Musikalische Soirée des Pianisten **Antoine Rubinstein**

aus Moskau,

Schüler des Herrn A. Villoing.

Program.

1. Pensée fugitive von Henselt.
2. Romance von Henselt.
3. Rhapsodie von Henselt.
4. Gigue von Händel.
5. Andante von Thalberg.
6. Fantasie über russische Lieder von Thalberg.
7. Etude von Kalkbrenner.
8. Campanella von Taubert.
9. Poème d'amour von Henselt.
10. Mi manca la voce von Thalberg.
11. Ave Maria von Liszt.
12. Moses, Fantasie von Thalberg.

Billets zu aufbewahrten Plätzen à 1 Rtl., zu den freien Plätzen im Saal und auf den Gallerien à 20 Sgr. sind in der Musikalien-Handlung des F. W. Grosser, vorm. C. Cranz, Obilauer Str. Nr. 80, zu haben. — An der Kasse werden nur nicht-numerirte Billets à 1 Rtl. ausgegeben.

Einlass 6 Uhr.

Anfang 7 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr.

(Zwei privil. Apotheken) in Schlesien, im Preise von circa 20,000 Rtl., und eine im Grossherz. Posen, welche 4000 Rthl. reines Medicinal-Geschäft macht, à 26,000 Rthl., sind verkäuflich. (Apotheker-Gehülfe) werden stets prompt besorgt und unter soliden Bedingungen placirt; für Termin Ostern sind auch schon mehre vortheilhafte Stellen nachzuweisen. (Capitalien-Gesuch) 1000, 3000, 4000, 6000 und 15,000 Rthl. werden gegen hinreichende hypothekarische Sicherheit zu 4 und 4½ pCt. Zinsen verlangt durch S. Militsch, Bischofsstr. 12.

Eine Parthie Baiserischen Hopfen, 1837r,

pr. Ctr. 12 Rthl., offert:

C. Kipling, Ring Nr. 1.

Bei Th. Rade in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei August Scholz u. Comp., Albrechtsstr. Nr. 57, zu haben:

Reden und Trinksprüche Sr. regierenden Majestät **Friedrich Wilhelm IV. König von Preußen.** Mit einer Vorrede. Preis geh. 8 Sgr.

Beim Antiquar **Pulvermacher**, Schuhbrücke No. 62, sind nachstehende Bücher zu haben:

Bleichroth, architektonisches Verikon, 3 Bde. 1831 Bdpr. 8 Rthl. f. 3½ Rthl. Brandes, vornehmste Lehren d. Astronomie, 4 Bde. mit Kupf. 1816. Bdpr. 6½ Rthl. f. 1½ Rthl. Samml. architekt. Entwürfe a. d. Gebiete d. Landbaukunst, herausg. v. mehreren Architekten, 3 Hefte fol. 1836. Bdpr. 6 Rthl. f. 2½ Rthl. Kiem u. Reutter's ökonomisch-veterinär. Hefte, v. d. Zucht, Wartung u. Stallung d. vorzügl. Haus- u. Nutzthiere mit Abbild. von Heine. 8 Hefte fol. 1802. Bdpr. 23 Rthl. f. 5 Rthl. Poppe's, technologisch. Reise- u. Zuzugsfreund od. populäre Fabrikentunde. 3 Bde. m. Kupf. 1831. Bdpr. 3½ Rthl. f. 1½ Rthl. Washington's Lebensbeschreibung v. Marshall. 4 Bde. 1806. Bdpr. 6 Rthl. f. 1½ Rthl. Smith's Nationalreichthum, übers. v. Garve. 3 Bde. 1810. Bdpr. 5 Rthl. f. 2 Rthl. v. Jakob's Staatsfinanzwissenschaft. Theoretisch u. praktisch dargestellt. Neue Aufl. v. Eselen. 10 Hefte compl. Bdpr. 4 Rthl. f. 2 Rthl. Schenk's Grundzüge d. Volks-Wirthschaftslehre u. Pflege. 2 Bde. 1831. Bdpr. 4 Rthl. f. 2 Rthl. Gleidoms Reformationsgesch. übers. v. Semmler. 4 Bde. 1773. f. 2 Rthl. Ehrenfron's, schles. Kirchengeschichte 2 Bde. 1709 f. 1 Rthl. Caspar Neumann's Licht u. Recht. Predigten üb. Sonn- u. Festtags-Evangelien. 4. 1717. f. 1½ Rthl. Bach's Kirchengesch. d. Grafschaft Glatz. 1841. f. 1 Rthl. Richter's, schles. Fürstentume. 1685. für 25 Sgr. Menzel's Chronik v. Breslau nebst d. Belagerungsgesch. m. v. Kupf. f. 2½ Rthl. Rolands Topographie u. Gesch. d. Stadt Breslau m. v. Kupf. 1839. f. 1½ Rthl.

Vom 20. d. M. ab beginnt der **Schafbockverkauf** in der Stammschäferei zu Kritschken bei Dels.

Antsrath Jassong.

Oberschlesische Eisenbahn.

Nachdem in Folge des in der General-Versammlung vom 5. Oktober pr. gefassten Beschlusses der unterzeichnete Verwaltungsrath die Genehmigung Seitens des Herrn Finanz-Ministers Excellenz erhalten hat, den zur vollständigen Ausführung der Bahn von hier nach Oppeln und Beschaffung des vollständigen Betriebsmaterials noch fehlenden Kostenbetrag durch Kreirung von **Prioritäts-Aktien** zu 100 Rthl. das Stück, zinsbar zu Vier Procent, aufzubringen, so haben wir in Gemäßheit des § 27 des Gesellschafts-Statutes eine außerordentliche General-Versammlung

auf den 8. Februar Nachmittags 3 Uhr

im hiesigen Börsenlokale anberaumt, zu welcher wir die Herren Aktionäre ergebenst einladen. Gegenstand der Berathung und Beschlussnahme in dieser Versammlung werden nach erfolgter Vorlegung der Betriebs-Rechnung des Jahres 1842 sein:

- 1) die definitive Feststellung der zur vollständigen Herstellung der Bahnstrecke bis Oppeln und des erforderlichen Betriebs-Inventarii und Kapitals noch zu verwendenden und aufzubringenden Summe;
- 2) Die Berathung und Beschlussnahme darüber, ob diese Summe durch die beabsichtigte Kreirung von Prioritäts-Aktien zu 100 Rthl. das Stück, zinsbar zu 4 pCt. aufgebracht werden solle;
- 3) die Vorlegung, Berathung und Genehmigung des die Kreirung dieser Prioritäts-Aktien betreffenden Nachtrags zum Gesellschafts-Statute, welcher die erforderlichen abändernden und ergänzenden Bestimmungen des Letztern enthält.

Wir bemerken dabei, daß der Entwurf dieses Nachtrages in unserm Bureau, Dhlauer Straße Nr. 43, vor den Herren Aktionären in den Geschäftsstunden eingesehen werden kann. Eben dafelbst werden die in Gemäßheit des Statutes zu lösenden Einlaßkarten bis zum 7. Februar incl. verabsolgt.

Der Verwaltungsrath der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Die im Weihnachtstermin 1842 fällig gewordenen Zinsen, sowohl der 4 als auch der 3½ procentigen Großherzog. Posenischen Pfandbriefe werden gegen Einlieferung der betreffenden Coupons, deren Specificationen vom 1sten bis 16 Februar d. J., die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in Berlin durch den unterzeichneten Agenten in seiner Wohnung (wo auch vom 20ten d. M. ab die Schemata zu den Coupons-Specificationen unentgeltlich zu haben sind) und in Breslau durch den Herrn Kommerzien-Rath **J. F. Krafer** ausgezahlt. Nach dem 16. Febr. wird die Zinsenzahlung geschloffen und können die nicht erhobenen Zinsen erst im Johannertermin 1843 gezahlt werden.

Berlin, den 10. Januar 1843.

Robert, Königl. Geheimer Kommerzien-Rath, Behrenstraße Nr. 45.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß vom 22ten d. M. ab die Schemata zu den Specificationen in meinem Comtoir unentgeltlich zu haben sind und daß die Zahlung der Großherzog. Posenischen Pfandbrief-Zinsen gegen Einlieferung der fälligen Coupons vom 1sten bis 16. Februar d. J., die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bei mir stattfinden wird.

Breslau, den 16. Januar 1843.

Joh. Ferd. Krafer, Paradeplatz Nr. 5.

Bei **Grass, Barth u. Comp.** in Breslau, Herrenstrasse Nr. 20, und in **Oppeln** Ring Nr. 49, ist vorrätig:

Der Singemeister.

Oder Anweisung zum Singenlernen. Theoretisch und praktisch bearbeitet für Anfänger wie für Geübtere. Mit 123 Notenbeispielen. 4te Aufl. 4. 22½ Sgr.

Museum für Vocalmusik.

Sammlung gediegener Gesangstücke für Sopran, Alt, Tenor u. Bass. Zum Gebrauch für die sämtlichen Gesangsvereine und Schulchöre Deutschlands. 1r Bd. 12 Hefte. 4. 3 Rthl.

Zwölf vierstimmige Hymnen und Motetten

für kleinere Singchöre, von O. Lorenz. 2 Hefte. 4. 1 Thlr.

Wohlfeile Bücher

in der Antiquar-Buchhandlung, Neuweltgasse Nr. 36, im goldenen Frieden. Dumas angewandte Chemie. 5 Bde. 1837 ft. 28 Rthl. f. 10 Rthl. Lord Macartney, Beschreibung v. China. 3 Bde. m. 48 Kpfr. ft. 3½ Rthl. sehr saub. f. 1½ Rthl. Dieselbe ohne Kupf. 1 Rthl. Nicol. Pohl, Schles. Brandspiegel. 1630 f. 10 Sgr.

Privatstunden

in den Anfangsgründen der lateinischen und französischen Sprache, sowie in Mathematik, Schönschreiben und Zeichnen wünscht ein Gymnasiast der höhern Klassen zu ertheilen. Näheres Herrenstraße Nr. 20, im Hofe die letzte Thür vor dem Brunnen, 2 Treppen hoch, rechts.

Ein verheiratheter Professionist, welcher keine Kinder hat und die Beilegung eines einzelnen Herrn übernehmen will, kann das Nähere erfragen:

Dhlauerstraße Nr. 47.

Gründlichen Unterricht im Maafnehmen u. Zuschneiden von Damen-Kleidern, wie auch mit Unfertigung derselben, nach den neuesten Journalen, empfiehlt sich: Dorothea Wichert, Wischofsstraße Nr. 7.

Alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde, insbesondere aber für geleistete ärztliche Hilfe noch in der Schuld des verstorbenen Königl. Generalarztes Dr. Lampe sind, ersuche ich im Auftrage der Erben, binnen vier Wochen an die Frau Wittwe Zahlung zu leisten. Gegen die Säumnigen bin ich nach Ablauf dieser Frist zu klagen autorisirt. Breslau, den 14. Januar 1843.

J. Mittschke, Justiz-Kommissarius.

Wir zeigen hiermit den Herren Kaufleuten, welche bei unseren Ladungen interessiert sind, ergebenst an, daß wir unsern bisherigen Winterstand Aufhalt verlassen und unsere Reise heute nach Breslau fortgesetzt haben. Aufhalt, den 13. Januar 1843.

Aug. Sacke, Martin Richter, aus Köben. aus Aurich.
S. Kreutzer, Kretschmer, Stricher, aus Kreutzberg. aus Beuthen. aus Berlin.

Im goldenen Kreuz vor dem Nikolaithor, heute Montag große Kunst-Vorstellung von **J. Rogge**. Anfang 7 Uhr.

Dankagung.

An die jüngsten Weihnachtsfreuden, welche in so manchem Familienkreise im Stillen statt fanden, reiht sich auch eine öffentliche. Es hat nämlich der bekannte Wohltäter unserer Stadt, der Rentier und Stadthalter Herr Johann Gottlieb Göhlig, Ritter des rothen Adlerordens 3. Klasse, für die hiesigen evangelischen Schullehrerwitwen zur Unterstützung einen Fond von 500 Rthl. niedergelegt. Es ist Bedürfnis für uns, dem edlen Manne unsern tiefgefühlten Dank hiermit öffentlich niederzulegen. Neichenbach, den 9. Jan. 1843.

Das evangelische Kirchenkollegium.

Bau- und Kuchholz-Verkauf.

Mittwoch den 25. Januar c. Vormittags 10—1 Uhr, sollen im Königl. Rentamts-Lokale zu Kupp circa 1700 Stück Bauholz, als Kiegel, Balken u. etwa 1300 Stück schwächere Stämme, vorzugsweise zur Holzflöße geeignet, meistbietend verkauft werden. — Aufmaaf-Register und Licitations-Bedingungen sind sowohl hier, als im Termine einzusehen. Diejenigen Herren, welche obige 3000 Stück Kiefern mit etwas Fichten, vor dem Verkauf zu sehen wünschen, werden ersucht, sich von hier aus mit der betreffenden Autorisation zu versehen. Poppelau, den 10. Januar 1843.

Der Königl. Oberförster Schulz.

Conservations-Schnürmieder

für verwachsene Personen, verbunden mit Bandagengeradhalter für Kinder, welche hohe Schuhtern und leichte Verkrümmungen des Rückgraths haben, sowie Corsets nach Pariser Facon, werden in dauerhafter Güte fortwährend angefertigt.

Werr. Jarnitschka, Corset-Fabrikantin, Schmiedebrücke Nr. 11.

Summerei Nr. 16 ist eine Wohnung von 2 Stuben zu vermieten und Ofern zu beziehen. Das Nähere par terre.

300 Stück

junge starke Schafe, halb Mutter und halb Schöpfe, stehen zum Verkauf als Nutzvieh: auf dem Dominium Schönwalde, Frankenstein Kreis.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,

welche die prompte Realisirung jedes Auftrags, jeder Subscription oder Pränumeration auf alle, von irgend einer Buch- oder Musikalien-Handlung in öffentlichen Blättern, besonderen Anzeigen oder Catalogen empfohlenen Bücher, Musikalien u. c. zu eben denselben Preisen und Bedingungen verbürgt und in gleichem Sinne den Bewohnern des gesammten Oberschlesiens ihre Etablissements zu Ratibor und Pleß empfehlen darf.

So eben ist erschienen und in Breslau bei **Ferd. Hirt** (am Raschmarkt Nr. 47), so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Tabulae Arteriarum Corporis humani

(Abbildungen über den Verlauf der Pulsadern des menschlichen Körpers),

von

Dr. Friedrich Tiedemann,

Großherzog. Badischer Geheimerath und Professor an der Universität Heidelberg.

Neue Ausgabe in zwölf Lieferungen,

zum Preise von 1 Rthl. pro Lieferung. Erste und zweite Lieferung.

Die weiteren Lieferungen werden rasch nachfolgen.

Auf besonderes Verlangen werden von dieser neuen Ausgabe auch sogleich vollständige Exemplare zum Preise von 12 Rthl. geliefert.

Früher erschienen bei uns und sind zu den nachstehenden, bedeutend ermäßigten Preisen zu erhalten:

Chelius, Geheimerath Dr., die durchsichtige Hornhaut, ihre Funktionen und ihre krankhaften Veränderungen. (Früher 10 Sgr.) 4 Sgr.

Gmelin, Geheimerath Dr., Flora badensis, Alsatica et confinium regionum cis et transrhena, plantas a lacu bodamico usque ad confluentem Mosellae et Rheni sponte nascentes exhibens. Cum iconibus. IV. Tomi. 8 major. Ausgabe mit colorirten Kupfern. (Früher 24 Rthl.) 4 Rthl. Ausgabe mit schwarzen Kupfern. (Früher 12 Rthl. 21½ Sgr.) 2 Rthl. 11½ Sgr.

Kilian, Dr., Ueber den Kreislauf des Blutes im Kinde, welches noch nicht geatmet hat. Mit 10 Abbildungen. (Früher 4 Rthl. 15 Sgr.) 26½ Sgr.

Mägele, Geheimerath Dr., Ueber den Bau des weiblichen Beckens in Beziehung auf dessen Stellung und die Richtung seiner Höhle, nebst Beiträgen zur Geschichte der Lehre von den Beckenachsen. Mit lithographirten Tafeln. (Früher 4 Rthl. 15 Sgr.) 15 Sgr.

Sadler, Varii perforationis modi descripti et enarrati. Acced. tab. XII. lith. (Früher 1 Rthl. 11½ Sgr.) 15 Sgr.

Karlsruhe. **Chr. Fr. Müller'sche Hofbuchhandlung.**

Bei Gebhardt und Reisland in Leipzig ist erschienen und in Breslau bei **Ferdinand Hirt** (am Raschmarkt Nr. 47) zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Die epistolischen Texte,

in kirchlich-archäologischer, exegetischer

und besonders homileisch-praktischer Hinsicht, anbequem dem neuen Perikopenbuche für das Königreich Sachsen,

nebst einem Anhang,

enthaltend die gleiche Bearbeitung der

älteren epistolischen Abschnitte

wie sie noch jetzt in mehreren Ländern des protestantischen Deutschlands unverändert geblieben sind,

von **Dr. Carl Christian Friedrich Siegel**,

Diakonus und Vesperprediger zu St. Thomä in Leipzig.

3 Bde. Gr. 8. Preis 4 Rthl.

Karlsruhe. Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und in Breslau bei **Ferdinand Hirt** (am Raschmarkt Nr. 47) zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß**:

Der praktische

Naturforscher.

Ein unentbehrliches Hand- u. Hülfsbuch für

Freunde der Naturwissenschaften.

Unter Benutzung der besten Quellen bearbeitet und herausgegeben von

F. H. Walchner,

ausübendem Arzte in Wühl, des großherzog. badenschen Landwirthschafts- und des naturhistorischen Vereines in Karlsruhe Mitgliede.

Erste Abtheilung:

Der Chemiker.

19 Bogen. 8. Mit 90 Abbildungen auf 3 Steindrucktafeln.

Preis: 1 Rthl. 10 Sgr.

C. Macklot.

So eben ist erschienen und in Breslau bei **Ferdinand Hirt** (am Raschmarkt Nr. 47) zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß**: Übungsbuch für das schriftliche Rechnen in Volks- und Bürgerschulen, von **H. Wölfer** u. **A. Schufft**, 4 Hefte, brochirt 16 Sgr. Halle, bei **C. A. Kümmler**.

Kleine Jugendbibliothek zur belehrenden und bildenden Unterhaltung, v. **Theresa Berger** und **Dr. Zernner**, 2tes Bändchen. 8. Fein Papier, gebunden 22½ Sgr., orb. Papier, roh 11½ Sgr.

Aug. Lüben, Anleitung zum ersten Zeichnen-Unterricht für Knaben- und Mädchenschulen, 5s Hefte, 16 größere Figuren, Wasen

und Verzierungen, gr. 4., in Umschlag 22½ Sgr.

In der Berliner Verlags-Buchhandlung ist so eben erschienen und in Breslau zu haben bei **Ferd. Hirt**, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Reaction und Adel.

Eine Mahnung.

Nebst einem Anhang aus dem Tagebuche eines Royalisten. Vom Verfasser des fliegenden Blattes an den Adel deutscher Nation. Preis 10 Sgr.

In der v. Jenisch u. Stage'schen Buchhandlung in Augsburg ist soeben erschienen, und in Breslau bei **Ferd. Hirt** (am Raschmarkt Nr. 47) zu haben, sowie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Vorlesungen

über **National-Ökonomie** mit besonderer Rücksicht auf die **deutsche Handels-Politik und den deutschen Zollverein.**

Zum Selbststudium für jeden Staatsbürger verständlich bearbeitet von **Anton Barth**.

In 2 Lieferungen gr. 8. geh. 1 Rthl. 15 Sgr. Die National-Ökonomie hat in jetziger Zeit eine Wichtigkeit erlangt, die keinem Gebildeten, sei er nun Staatsbeamter, Fabrikant, Großhändler, Kapitalist, Banquier oder Gutsbesitzer, erlaubt, ohne vollständige Kenntniß davon zu sein. Der Hr. Verfasser hat diese Lehre, von deren richtigen Anwendung Deutschlands künftige Größe und Wohlfahrt abhängt, mit der an ihm gewöhnlichen Klarheit und Bündigkeit abgefaßt.

Bekanntmachung.

Der Müller Jungnick zu Wüstewaltersdorf beabsichtigt, den bei seiner Wassermühle vorhandenen Spießgang, mit welchem zeitlich auf Borgelege eine Delmühle verbunden ist, in einen Mahlgang umzuwandeln, dagegen aber einen andern Spießgang mit stehender Welle über den Mahlgang zu erbauen, welcher letztere von dem neuen Mahlgange ebenfalls durchs Borgelege in Betrieb gebracht werden, dabei jedoch die jetzt aufs Borgelege bestehende Delmühle ganz unverändert bleiben soll, so wie, daß solche wegen der geringen Wasserkraft als Wechselwerk nur dann in Betrieb gesetzt wird, wenn, wie bisher, der Spießgang ruht. Bei diesem Um- resp. Neubau des Spießganges findet weder eine Erhöhung des Wehres, des Wasserbettes, oder Wasserfades, noch sonst irgend eine Veränderung statt, wodurch eine Stauung herbeigeführt würde.

Indem ich daher dieses Vorhaben in Gemäßheit des Edikts vom 28. Oktober 1810 zur öffentlichen Kenntniß bringe, fordere ich alle diejenigen, welche dagegen ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, hierdurch auf, solches binnen 8 Wochen präklusivischer Frist hier anzumelden, widrigenfalls später darauf keine Rücksicht genommen, sondern die landespolizeiliche Genehmigung hierzu ohne Weiteres nachgesucht werden wird.

Waldburg, den 5. Januar 1843.

Der königliche Landrath
Graf Zieten.

Holz-Verkauf.

Den 20. Januar 1843.

1) Aus dem Schutzbezirk Regnitz a. d. D.: 2 Stück eichene Prangen, 1 1/2 Klafter Eichen-Nußholz, 83 Klaffern Eichen-Scheitholz, 25 Kl. Eichen-Knüttelholz, 30 Kl. Eichen-Erd- und Stockholz, 10 Schock Eichen-Reisig, 2 1/2 Kl. Kiefern-Scheitholz, 5 1/2 Kl. Kiefern-Knüttelholz, 2 1/2 Kl. Aspen-Scheitholz. Versammlungsort der Käufer: in der Forsterei Regnitz, Vormittags 9 Uhr.

2) Aus dem Schutzbezirk Leubus-Prauhau a. d. D.: 57 Klaffern Eichen-Scheitholz, 22 Kl. Eichen-Knüttelholz, 17 1/2 Kl. Eichen-Erd- und Stockholz, 16 Schock Eichen-Reisig, 3 1/2 Kl. Kiefern-Scheitholz. Versammlungsort der Käufer: in der Forsterei Regnitz, Vormittags 11 Uhr.

3) Aus dem Schutzbezirk Pogul a. d. D.: 1/4 Klafter Eichen-Nußholz, 7 Kl. Eichen-Scheitholz, 3 Kl. Eichen-Erd- und Stockholz, 1 Kl. Eichen-Wasserholz, 4 1/2 Schock Eichen-Reisig, 1/2 Kl. Buchen-Scheitholz, 4 Schock Buchen-Reisig. Versammlungsort der Käufer: in der Forsterei Pogul, Nachmittags 3 Uhr.

Nimkau, den 12. Januar 1843.
Königliche Forst-Verwaltung.
Baron v. Seibitz.

Bekanntmachung.

Der königliche Kommerzien-Rath Töpfer und dessen Sohn Kaufmann Karl Töpfer zu Waldburg beabsichtigen, statt der kleinen bei der, dem Ersten gehörigen, Mangel zu Altwasser jetzt vorhandenen und nur zum eigenen Gebrauch bewilligten Mählmühle, zwei bedeutendere Mahlgänge und einen Spießgang, welche durch einen Theil des jetzt die Mangel in Betrieb setzenden Wassers vermittelt eines hinter dem schon vorhandenen Wasserrade anzubringenden zweiten oberflächigen Wasserfades, in Thätigkeit gebracht werden sollen, zur unumschränkten Benutzung des Publikums zu errichten.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 wird dieses Vorhaben hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und werden alle diejenigen, welche dagegen ein Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, aufgefordert, solches innerhalb acht Wochen präklusivischer Frist bei mir anzumelden; widrigenfalls auf spätere Reklamationen keine Rücksicht genommen, sondern die landespolizeiliche Genehmigung ohne Weiteres beantragt werden wird.

Waldburg, den 12. Januar 1843.

Der königliche Landrath Graf Zieten.

Vom 1. Februar 1843 ab werden in der Herrschaft Poln. Wartenberg nachstehende Hengste als Beschäler aufgestellt sein:

- 1) Premier, goldbrauner Hengst mit Stern, gez. 1834 in England von Priam u. d. Rosaline. Siehe G. St. B. Vol. IV, pag. 377. 4 Dukaten Sprunggeld.
- 2) Young Morisco, kastanienbr. Hengst, gez. 1835 durch Hrn. von Willamowitz-Möllendorf, dem Morisco u. d. Nobile. Siehe G. St. B. Vol. III, pag. 16. G. St. B. Vol. II, pag. 45, 2 Dukaten Sprunggeld.

Außer dem Sprunggeld wird noch 1 Rthl. Baumgeld in die Stallkasse gezahlt.

Anmeldungen nimmt der Sekretär Deutschmann in Poln. Wartenberg an, und besorgt auch die Unterbringung der fremden Stuten. Poln. Wartenberg, den 10. Januar 1843. Fürstlich Biron-Curland'sches Freilandesherrl. Rent-Amt.

Meyer.

Zu vermieten

und Oftern zu beziehen ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben und Küche nebst Keller und Bodengelaß, Nikolaistr. Nr. 48.

4 Vorderstuben ohne Küche

im zweiten Stock auf der Albrechtsstraße, zu einem Geschäftslokal oder Absteigequartier sich eignend, sind bald oder Oftern zu vermieten und zu erfragen im Agentur-Comtoir von S. Militich, Bischofsstraße Nr. 12.

Bekanntmachung.

Die in der Königl. Oberförsterei Scheibitz vom 11. d. M. ab, angelegten Bauholz-Verkaufs-Termine werden bei dem eingetretenen Windbruch dahin abgeändert, daß statt alle 14 Tage, vom 20. d. M. ab, wöchentlich zwei Termine bis Ende April e. und zwar, des Mittwochs und Freitags, außer Feiertagen, abgehalten werden.

Indem solches zur Kenntniß des Publikums gebracht wird, bemerke ich nur noch, daß die Zusammenkunft, wie früher am Eingange des Waldes bestimmt worden ist, verbleibt, und die Licitation 8 Uhr früh, an Ort und Stelle im Walde beginnt, und daß die Zahlung für das zugesehene Holz sofort an den anwesenden Kassen-Beamten erfolgen kann.

Leubusch, den 9. Januar 1843.

Der Königl. Oberförster: v. Moß.

In der königlichen Oberförsterei Windischmarchwitz werden im Monat Jan. e., und zwar: den 23. im Schmogauer Schutzbezirk Kieferne und birchene Bau- und Werk-, den 24. im Sgorveller Schutzbezirk Kieferne, eichene und birchene Bau- und Werk-, den 25. im Schabegruher Schutzbezirk eichene, buchene, birchene, aspen, Kieferne und sichte Bau- und Werk-, und den 27. im Windischmarchwitzer Schutzbezirk Kieferne und sichte Bau- und Nußholzer zum meistbietenden Verkauf gestellt.

Die Verkaufstermine finden Vormittags von 10—12 Uhr in den Etatschlägen der betreffenden Schutzbezirke statt.

Kaufgeneigte werden dazu eingeladen und sie zu gleicher Zeit in Kenntniß gesetzt, daß der Verkauf nach den früher üblichen Bedingungen vor sich gehen wird; doch muß die Bezahlung des Steigerpreises nach beendigtem Termine sogleich an den anwesenden Kassen-Beamten erfolgen.

Windischmarchwitz, den 6. Jan. 1843.

Der königliche Oberförster Gentner.

Windmühlen-Anlage.

Das Dominium Trüfingen, Gubrauer Kreises, beabsichtigt, auf seinen Feldmarken eine neue Fuß-Holländermühle zum gewerbsweisen Betriebe zu erbauen.

Dieses Vorhaben wird, in Gemäßheit des § 6 des Allerhöchsten Edikts vom 28. Oktober 1810, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und Jedwem, der durch diese Anlage eine Gefährdung seiner Gerechtsame nachzuweisen im Stande und Willens sein sollte, anheimgestellt, seine Einsprüche binnen einer präklusiv-Frist von acht Wochen hier geltend zu machen; nach deren fruchtlosem Ablauf nicht mehr darauf Rücksicht genommen werden würde.

Gubrau, den 24. Dez. 1842.

Königl. Landrath v. Köcker.

Grundstück-Verkauf.

Die Besitzer des Berliner Hofes zu Salzbrunn, welcher in der Nähe der Bäder liegt, beabsichtigen dessen freiwilligen Verkauf. Es gehören dazu circa 70 Morgen Acker und Wiesen, die Gebäude sind ganz neu und massiv erbaut, und befinden sich namentlich im Wohnhause 16 vollständig ausmöblirte herrschaftliche Zimmer zur Aufnahme von Badegästen, sowie ein vorzüglich bequem eingerichteter massiver Pferdestall mit Wagenremise. Die Kaufbedingungen, welche bei einem soliden Käufer möglichst billig gestellt werden sollen, sind bei dem Herrn Insp. Kühn in Adelsbach bei Salzbrunn, so wie bei dem Herrn Insp. Prasse in Greiffenstein zu erfahren.

Bei dem Dominium Brustawe bei Festenberg wird das Brau- und Brennerei-Unter zu Oftern c. pachlos. Da die Brauerei an der Militich-Wartenberger Straße gelegen ist, so ist der Verkehr nicht unbedeutend, auch müssen die Kretschmer der zur Herrschaft Brustawe gehörigen fünf Dörfern das Getränk daselbst entnehmen. Bäckerei, Kram- und Fleischerei können vom Pächter ebenfalls betrieben werden. Es ist zur anderweitigen Verpachtung ein Licitations-Termin auf den 12. Februar c. hierseits anberaumt, und können die Pachtbedingungen jederzeit beim Wirtschaftsamte eingesehen werden.

Beim Dominium Brustawe bei Festenberg sind 500 Schock schöne Erbsenpflanzen, mehrere 100 Stück gut aasgetrocknete eichene Stöcke, 500 Klaffern Stockholz, so wie 50 Schock Schoben zu verkaufen.

Brustawe, den 10. Januar 1843.

Scholz.

i. A. des Dominii.

Ein verheiratheter Forstmann, in den besten Jahren, welcher der Forstwissenschaft vielen Fleiß gewidmet, sich durch gute Zeugnisse zu legitimiren vermag, geometrische und mehrere wissenschaftliche Kenntnisse besitzt, kautionsfähig ist, sucht zu Oftern oder Johanni als Forstmann eine Anstellung. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Julius Schüssel zu Breslau, Herrenstraße Nr. 12, und der Rgl. Steuer-Controleur Kröllowski zu Lentzen, Herzogthum Posen.

Wohnungs-Anzeige.

Eine freundliche Wohnung, an der Promenade gelegen, bestehend aus 4 geräumigen Stuben, im ersten Stock, nebst Zubehör, ist von Termin Oftern c. für 180 Thaler per anno zu vermieten. Näheres darüber ist zu erfahren Carlsstraße Nr. 11, im Comtoir.

Die ächten Malzbonbons empfiehlt:

C. Birkner, Schmiedebrücke Nr. 33.

Nothwendige Subhastation.

Behufs Erbtheilung sollen die zur Verlassenschaft des Rathmann Simon Kollibay gehörigen Grundstücke in folgenden Terminen und zwar

- 1) Das vorstädtische Haus nebst Garten sub Nr. 100, taxirt auf 250 Rthl. am 19ten April d. Jahres.
- 2) Der Garten sub Nr. 98 und Nr. 344, taxirt auf 320 Rthl. d. Jahres.
- 3) Die Scheuer sub Nr. 90, taxirt auf 70 Rthl. am 20ten April d. Jahres.
- 4) Der Garten sub Nr. 39, taxirt auf 220 Rthl. d. Jahres.
- 5) Der Acker sub Nr. 46, taxirt auf 560 Rthl. am 24ten April d. Jahres.
- 6) Der Acker sub Nr. 51, taxirt auf 840 Rthl. am 24ten April d. Jahres.
- 7) Der Acker sub Nr. 265, taxirt auf 700 Rthl. am 24ten April d. Jahres.
- 8) Die darauf erbaute Scheuer, taxirt auf 250 Rthl. am 24ten April d. Jahres.
- 9) Der Acker sub Nr. 286, taxirt auf 240 Rthl. am 24ten April d. Jahres.
- 10) Der Acker sub Nr. 343, taxirt auf 120 Rthl. am 24ten April d. Jahres.
- 11) Die Wiese sub Nr. 47, taxirt auf 560 Rthl. am 24ten April d. Jahres.
- 12) Die Wiese sub Nr. 363, taxirt auf 480 Rthl. am 24ten April d. Jahres.
- 13) Die Wiese sub Nr. 222, taxirt auf 120 Rthl. am 24ten April d. Jahres.
- 14) Das Ringhaus sub Nr. 105, taxirt auf 2725 Rthl. am 24ten April d. Jahres.

Vormittags 11 Uhr in unserem Geschäftslokale meistbietend verkauft werden.

Die Taxe, Hypothekenschein und die besonderen Kaufbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Sohrau in D/S., den 10. Jan. 1843.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende Theilung des Bäckers Joseph Wuttke'schen Nachlasses wird nach Vorschrift des § 137, 138. Zbl. I. Tit. 17 Allg. Landrechts den sämtlichen Gläubigern hiermit bekannt gemacht.

Ratibor, den 5. Nov. 1842.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Auktion.

Am 20. d. M., Vorm. 9 Uhr, und Nachm. 2 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Breitestraße Nr. 42, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth und 2 Hobelbänke, öffentlich versteigert werden. Breslau, den 15. Januar 1843.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion.

Heute Montag den 16. Jan. e. werde ich im Wintergarten durch den Auktions-Kommissarius Herrn Reymann, wegen Mangel an Raum, verschiedene Gegenstände verauktioniren lassen. Unter mehreren Sachen zum Gebrauch werden vorkommen: gebrauchte Theaterlampen, circa 2000 Weinflaschen, alte Frühbeefenster, neue noch nicht gebrauchte Glashaufenfenster, ein Brettragen mit neuen Rädern, gebrauchte Geschirre, eine Schrotmühlmühle, eine Glaswand, welche sich zum Abtheilen in Kaufmannsgewölben eignet, eine Menge Eisenzeug, worunter zwei gute eiserne Wannen befindlich. — Die Auktion beginnt früh 10 Uhr.

Kroll.

Verpachtungs-Anzeige.

Meine zu Jellhammer unter Fürstenstein gelegene Porzellan-Fabrik, beabsichtige ich entweder sofort, oder spätestens Termin Oftern d. J. zu verpachten, oder auch zu verkaufen. Das Grundstück besteht aus zwei ganz neu und massiv aufgeführten Gebäuden, worin eingerichtet und neu gebaut sind: ein großer Brennofen, ein Masofen, drei kleine Defen, vier Fabrikstuben, worin sämtliche Scheiben, Repositorien und alle sonstigen Fabrik-utensilien aufgestellt sind; eine Niederlage-Stube nebst Gewölbe; drei kleine und eine große Wohnstube; vier Kammern; großen Bodenraum und Keller; eine neue massiv gebaute Regalbahn.

Ferner gehört zu diesem Grundstück ein großer Teich, welcher stets fließendes Wasser hat, und damit ein schon bereits schon angelegtes Mühlenwerk eingerichtet werden kann. Zwei Wasserleitungen in Röhren führen in ein besonderes Wasserhaus, so daß sich dieses Grundstück auch zu jeder andern Fabrik-Anlage eignet. Auch ruht darauf die Baad- und Schantz-Gerechtigkeit. Pacht- oder Kaufliebhaber belieben sich in frankirten Briefen, oder persönlich bei Unterzeichnetem zu melden; und kann ein Pacht- oder Kauf-Kontrakt sogleich abgeschlossen werden.

Gottesberg in Schlesien, am 1. Jan. 1843.

Ernst Fabig, Kaufmann.

Seiden- und Wollen-Färberei.

Hierdurch erlaube ich mir, ergebenst anzuzeigen, daß wir in unserer Rattun-Fabrik eine Seiden- und Wollen-Färberei eingerichtet haben.

Wir übernehmen alle in dieses Fach gehörigen Gegenstände und liefern in kürzester Zeit alle geforderten Farben zu den billigsten Preisen.

Breslau, im Januar 1843.

B. Haack u. Comp.,

Dhlauer Vorstadt, Margarethengasse 4.

Gebratene Maroni

sind in den Abendstunden von 5 bis 10 Uhr täglich zu haben:

in der Südfrucht-Handlung des
Joh. Schleimer,
Dhlauer Straße Nr. 87, in der goldenen Krone.

Ganz alten Ungar. Magen-Wein (Ormezz),

ein zuverlässiges Mittel für schwachen Magen, verkauft die Champagner-Flasche zu 20 Sgr., und kann mit Recht solchen empfehlen:

Carl Wyssanowski,

Dhlauer Straße, im Rautenkranz.

Doppel-Flinten

von 10 bis 50 Zhlr., Jagdtaschen à 1 1/2 Zhlr., Schrotbeutel 1 1/2 Zhlr., dies Alles zum Kostenpreise empfehlen

Hübner und Sohn,

Ring Nr. 40, der grünen Röhre schräglüber.

Nechte russische Hausenblase feiner Qualität offerirt billigst: die Handlung B. Brinker, Karls-Straße Nr. 40.

Stähle-Verkauf. Auf unterzeichnetem Dominio beginnt von jetzt ab der Stähle-Verkauf.

Schönbankwitz, Breslauer Kreises, den 9. Januar 1843.

Filzschuhe, das Paar 3 bis 15 Sgr., empfehlen Hübner u. Sohn, Ring Nr. 40, der grünen Röhre schräglüber.

Frischen fließenden Caviar

verkauft im Ganzen billiger à Fäßchen mit 25 Sgr.: Carl Wyssanowski, Dhlauer Straße, im Rautenkranz.

Dem Herrn Pfarramts-Candidaten, welcher sich am 14ten d. M. wegen einer Wohnung bei mir erkundigte, melde ich, daß diese Wohnung noch nicht vermietet ist. Keller.

Altstädterstraße Nr. 26 ist eine Bäulergelogenheit nebst Wohnung sofort oder auf Oftern zu vermieten.

Carl Wyssanowski, Dhlauer Straße, im Rautenkranz.

Nechten holländ. Messing verkauft im Ganzen billiger wie sonst: Carl Wyssanowski.

3 Häuser

an der Promenade hierseits gelegen, im Preise von 12-, 15- bis 24,000 Rthl. sind unter soliden Bedingungen sofort zum Verkauf nachzuweisen durch

S. E. Müller,

Rupferschmiedestr. Nr. 7.

Die erste Etage, am Ringe Nr. 32, bestehend in 6 Zimmern und Beigelaß, ist von Oftern c. ab zu vermieten, zu erfragen im Laden des Hrn. M. Wolff, Schmiedebrücke Nr. 1.

Zu vermieten und Oftern zu beziehen ist Gartenstraße No. 18 im ersten Stock eine Wohnung von drei Stuben, großer Küche und Entree nebst Zubehör.

Zu vermieten und Oftern zu beziehen ist Kaufstraße Nr. 24 eine Wohnung von 2 Stuben, Alkov, Küche und Beigelaß. Näheres daselbst bei dem Maurermeister Bothe.

Altstädterstraße Nr. 10 werden alle Arten Handschuh gewaschen.

Am Ringe, Raschmarkt Nr. 56, ist das 1ste Stockwerk, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, sich auch zu einem kaufmännischen Geschäft eignend, zu Oftern d. J. zu vermieten. Näheres daselbst im Gewölbe.

Zu vermieten und Termin Oftern d. J. zu beziehen ist eine Wohnung im ersten Stock, Tauenzien-Straße Nr. 5, bestehend in 3 Stuben, Küche, Bodengelaß, nebst Garten- und Sommerhaus-Benutzung zc. Näheres daselbst par terre beim Eigenthümer.

Zu vermieten und Termin Oftern d. J. zu beziehen ist eine Wohnung im ersten Stock, Tauenzien-Straße Nr. 5, bestehend in 3 Stuben, Küche, Bodengelaß, nebst Garten- und Sommerhaus-Benutzung zc. Näheres daselbst par terre beim Eigenthümer.

Zu vermieten und Termin Oftern d. J. zu beziehen ist eine Wohnung im ersten Stock, Tauenzien-Straße Nr. 5, bestehend in 3 Stuben, Küche, Bodengelaß, nebst Garten- und Sommerhaus-Benutzung zc. Näheres daselbst par terre beim Eigenthümer.

Zu vermieten und Termin Oftern d. J. zu beziehen ist eine Wohnung im ersten Stock, Tauenzien-Straße Nr. 5, bestehend in 3 Stuben, Küche, Bodengelaß, nebst Garten- und Sommerhaus-Benutzung zc. Näheres daselbst par terre beim Eigenthümer.

Zu vermieten und Termin Oftern d. J. zu beziehen ist eine Wohnung im ersten Stock, Tauenzien-Straße Nr. 5, bestehend in 3 Stuben, Küche, Bodengelaß, nebst Garten- und Sommerhaus-Benutzung zc. Näheres daselbst par terre beim Eigenthümer.

Zu vermieten und Termin Oftern d. J. zu beziehen ist eine Wohnung im ersten Stock, Tauenzien-Straße Nr. 5, bestehend in 3 Stuben, Küche, Bodengelaß, nebst Garten- und Sommerhaus-Benutzung zc. Näheres daselbst par terre beim Eigenthümer.

Zu vermieten und Termin Oftern d. J. zu beziehen ist eine Wohnung im ersten Stock, Tauenzien-Straße Nr. 5, bestehend in 3 Stuben, Küche, Bodengelaß, nebst Garten- und Sommerhaus-Benutzung zc. Näheres daselbst par terre beim Eigenthümer.

Zu vermieten und Termin Oftern d. J. zu beziehen ist eine Wohnung im ersten Stock, Tauenzien-Straße Nr. 5, bestehend in 3 Stuben, Küche, Bodengelaß, nebst Garten- und Sommerhaus-Benutzung zc. Näheres daselbst par terre beim Eigenthümer.

Zu vermieten und Termin Oftern d. J. zu beziehen ist eine Wohnung im ersten Stock, Tauenzien-Straße Nr. 5, bestehend in 3 Stuben, Küche, Bodengelaß, nebst Garten- und Sommerhaus-Benutzung zc. Näheres daselbst par terre beim Eigenthümer.

Zu vermieten und Termin Oftern d. J. zu beziehen ist eine Wohnung im ersten Stock, Tauenzien-Straße Nr. 5, bestehend in 3 Stuben, Küche, Bodengelaß, nebst Garten- und Sommerhaus-Benutzung zc. Näheres daselbst par terre beim Eigenthümer.

Zu vermieten und Termin Oftern d. J. zu beziehen ist eine Wohnung im ersten Stock, Tauenzien-Straße Nr. 5, bestehend in 3 Stuben, Küche, Bodengelaß, nebst Garten- und Sommerhaus-Benutzung zc. Näheres daselbst par terre beim Eigenthümer.

Zu vermieten und Termin Oftern d. J. zu beziehen ist eine Wohnung im ersten Stock, Tauenzien-Straße Nr. 5, bestehend in 3 Stuben, Küche, Bodengelaß, nebst Garten- und Sommerhaus-Benutzung zc. Näheres daselbst par terre beim Eigenthümer.

Zu vermieten und Termin Oftern d. J. zu beziehen ist eine Wohnung im ersten Stock, Tauenzien-Straße Nr. 5, bestehend in 3 Stuben, Küche, Bodengelaß, nebst Garten- und Sommerhaus-Benutzung zc. Näheres daselbst par terre beim Eigenthümer.

Zu vermieten und Termin Oftern d. J. zu beziehen ist eine Wohnung im ersten Stock, Tauenzien-Straße Nr. 5, bestehend in 3 Stuben, Küche, Bodengelaß, nebst Garten- und Sommerhaus-Benutzung zc. Näheres daselbst par terre beim Eigenthümer.

In diesen Tagen empfang ich aus Paris eine große Sendung der allerneuesten Seiden-Stoffe und der elegantesten Braut-, Ball, und Gesellschafts-Roben, welche ich nebst einer großen Auswahl schwarzer und couleurer Seidenzeuge zu zurückgesetzten Preisen bestens empfehle.

Moritz Sachs,

Raschmarkt Nr. 42, erste Etage, Ecke der Schmiedebrücke.

Dünger-Gyps und Knochenmehl.

Den Herren Landwirthen erlaube ich mir, diese Düngungsmittel zu den früheren bekannten Preisen um so mehr zu empfehlen, als durch dieselben dem in diesem Jahre eintretenden Düngermangel wesentlich abgeholfen werden dürfte. — Wenn auch die Anwendung des Gypses zum größten Theile erst im Frühjahr stattfinden wird, so bin ich dennoch schon jetzt so frei, die geehrten Herren auf eine neue Erfahrung über das Gypfen des Getreides, welche mir von einem rühmlichst bekannten Landwirthe, Herrn Moritz Mohnhaupt hieselbst, mitgetheilt worden ist, aufmerksam zu machen, um zu derartigen Versuchen, gewiß im Interesse des Ganzen zu veranlassen. Es soll nämlich das Wintergetreide, namentlich auf trockenem Boden, durch das Gypfen in den Wintermonaten Januar—März auf dem Schnee ungemein gewinnen. — Weitere weniger bekannte Erfahrungen über die Anwendung und Wirkung der beiden Düngungsmittel, in einfacher aber populärer Sprache dargestellt, sind bei mir gedruckt gratis zu haben. Der Wunsch, daß das wahrhaft Gute — Nützliche — nicht bloß Eigenthum einzelner Glücklichen sei, denen die literarischen Schätze der ganzen gebildeten Welt zu Gebote stehen, sondern das Gemeingut Aller werde, veranlaßte diese kleine Ausarbeitung.

Breslau, im Januar 1843.

Die Masselwitzer Niederlage für künstliche Dünger und gebrannten Gyps.

Carl Wyssanowski, Ohlauerstraße im Rautenfranz.

Herabgesetzte Brennholz-Preise der Handlung Hübner und Sohn, Ring 40, der grünen Röhre schrägeüber.

Die richtige Klasten trockenes, ganz gesundes, zweimal gefagtes, klein gespaltenes
Weißbuchen-Brennholz 9 Rthl. 18 Sgr. Birken-Brennholz . . 8 Rthl. 5 Sgr.
Rothbuchen-Brennholz 9 " 8 " Erlen-Brennholz . . 6 " 25 "
Eichen-Brennholz . . 7 " 20 " Kiefern-Brennholz . . 6 " 25 "

Das Fuhrlohn beträgt pro Klasten mit Trinkgeld sechs Silberggr. Auch Viertel-, Drittel-, halbe, Zweidrittel- und Dreiviertel-Klasten gefagtes und klein gespaltenes Holz werden bei uns verkauft und nach obigem Preise berechnet.

C. G. Biehweg, aus Schneeberg in Sachsen,

Breslau, Schuhbrücke Nr. 26, (Kranzmarkt-Ecke),

empfangt mit gestriger Post eine neue Sendung sächsischer Stickerien, Spitzen und Blonden in ganz neuen Dessains, so wie auch acht gefüllte Spitzen- und Blonden-Schawls 2c. 2c., und empfiehlt solche zur gütigen Beachtung.

Böcke- und Mutterschafe-Verkauf zu Panten bei Liegnitz.

Von den hier befindlichen bekannten Rassen der Ektorale, Negrettis und Infantados werden wieder Böcke und theilweise auch Mutterschafe zum Verkauf gestellt.
Panten, den 1. Januar 1843.

Der Amtsrath Thaez.

Schafvieh-Verkauf.

Auf dem Dominio Baumgarten bei Ohlau ist auch in diesem Jahre eine grosse Auswahl von Schaafböcken der edelsten Abkunft zum Verkauf gestellt, die sich durch grosse Statur, hohe Feinheit, Ausgeglichenheit und gute Stapelung auszeichnen. Auch sind ferner circa 180 eben solche Zuchtmütter abzulassen. Die Herde ist völlig gesund und frei von allen erblichen Fehlern.

Mastvieh.

210 Stück schwer gemästete Schöpfe stehen auf der Schäferie des Dom. Altköls bei Bunzlau zum Verkauf.

Rittgütchen, den 10. Jan. 1843.

Das Wirtschaftsamt. Jungfer.

Larven

zum Wiederverkauf und eigenen Gebrauch empfiehlt in großer Auswahl: die Galanterie- und Kinderspielwaarenhandlung des Samuel Viebrecht, Ohlauer Straße Nr. 83.

Stähr-Verkauf.

In Muppersdorf, 1 Meile von Strehlen, beginnt der Stährverkauf den 8. Jan. Die Böcke zeichnen sich durch Reichthum und starken Körperbau aus. Zugleich wird ein 1839 in Borutin als Zählung für 300 Rthl. erkaufte Sprungbock zum Verkauf gestellt.

Zu vermieten

sind Oftern im ehemaligen Malebarschen Hause neben der Klosterbrauerei zu Trebnitz 2 Stuben par terre nebst Zubehör, und der 1ste Stock, bestehend in 2 Stuben nebst Zubehör. Nähere Auskunft darüber wird Herr Sekretair Grunert, in der Brauerei wohnhaft, mittheilen die Güte haben.

Ein Koch und eine Köchin suchen zum ersten Februar ein anderweitiges Unterkommen. Das Nähere Schmiedebr. 51, bei F. Persigki.

Zu vermieten

und zu Oftern zu beziehen, vor dem Sandthore neue Finkenstraße Nr. 17, 3 Zimmer nebst Beigelaß und verschlossenem Entree.

Lampen zum Kostenpreise,

à 14, 15 Sgr., mit Glasglocke u. Cylinder 24 Sgr., 12 Dochte 1, 1½, 2 Sgr., messingene Schiebelampen zum hoch- und niedriggraben mit Cylinder und Glasglocke, 3 Rthl. 25 Sgr.; metallene Schiebelampen mit 2 Armen 8 Rthl., empfehlen:

Hübner u. Sohn, Ring 40, der grünen Röhre schrägeüber.

Aecht französische Trüffeln, au bain mari, in Flaschen, empfangen und empfehlen: Lehmann u. Lange.

Vom fetten geräucherten Rhein-Lachs, ger. Silberlachs und marinirten Lachs

empfangen wieder Zufuhren: Lehmann u. Lange, Ohlauerstr. Nr. 80.

Fein versilberte Sarggarnituren, Sargschilder, Quasten und Frangen von Seide und Baumwolle verkaufen weit billiger als sie bisher verkauft worden sind:

Hübner u. Sohn, Ring Nr. 40, der grünen Röhre schrägeüber.

Feinste Gesundheits-Chocolade vom besten gereinigten Cacao, mit, auch ohne Zucker, völlig gewürzfrei, à 8, 10, 12½ und 15 Sgr. pr. Pfund; desgleichen homöopathische, mit, auch ohne Zucker, in Blöcken, auch in Tafeln, à 10, 12½ und 15 Sgr.; Cacao-Masse und Cacao-Thee ist wieder vorräthig in der Hauptniederlage bei

Schlesinger, am Fischmarkt Nr. 1.

Zu vermieten:

Stallung für 2 Pferde und Wagenplatz, mit und ohne Wohnung für den Kutscher, bald zu beziehen. Das Nähere beim Wirth, Altbüfser-Straße Nr. 48.

Zu vermieten

schöne lichte Keller, — Stube mit Kammer, luftige Böden, Karlsstraße Nr. 45.

Eine erst von Grund aus neugebaute Papierfabrik mit 2 Holländern, 2 Büten und noch andern sehr gut rentirenden Gewerken, mit Aecker und immerwährendem hinlänglichen Wasser ist um 20,000 Rthl. sofort zu verkaufen durch das Commissions-, Agentur- und Abreß-Comtoir des C. A. Dreßler zu Schmiedeberg.

Zu verpachten.

Auf hohe Verfügung soll der zur Erbscholtisei in Maltisch a/D. gehörige, an der Oder gelegene, 4 Morgen große Abladeplatz

den 24. Januar c.

verpachtet werden. Die Bedingungen sind so wohl im Termin, als auch vor demselben bei dem dasigen Beamten einzusehen.

Schafvieh-Verkauf.

Das Dom. Rathen, Gläzer Kreises, hat in diesem Jahr wieder eine Anzahl Stähre, wobei sich ganz vorzügliche Stücke befinden, und 100 Stück Mutterschafe zum Verkauf gestellt; bei gewöhnlich 2 Etr. pro 100 Stück Schurgewicht ist die Wolle am letzten Frühjahrsmarkt mit 95 Rthl. der Etr. an die Herren Gebrüder Wiese und Forstmann aus Werden und schon an dieselben Herren zum 4ten Mal verkauft worden.

Wald-Saamen!

Fichten, Rothtannen Pinus picca d. R., abgeflügelt, pr. Pfd. 2 Sgr. 6 Pf.
Kiefer, Kiehn Pinus sylvestris, abgeflügelt, pr. Pfd. 14 Sgr. 9 Pf.
Birken, betula alba, pr. Pfd. 1 Sgr. 3 Pf.
offerire ich zur gefälligen Abnahme.
Preis-Verzeichnisse der übrigen Sorten sind bei Herrn Friedrich Ertel in Breslau abzufordern.

Blankenburg am Harz, den 8. Jan. 1843.
H. G. Trumppf.

Zu vermieten

und Oftern zu beziehen ist Ruchestraße Nr. 24, eine en gros Gelegenheit, bestehend in Comtoir, Remisen und Keller. Näheres daselbst bei dem Maurermeister Bothe.

Während der Dauer der Landtage ist am Ringe Nr. 24 ein prachtvoll meublirtes Zimmer nebst Stall und Wagenplatz zu vermieten. Das Nähere im Gewölbe.

Angekommene Fremde.

Den 13. Januar. Goldene Gans: Hr. Kommerzienr. Albrecht a. Ratibor. Hr. Landes-Alt. v. Kelsch a. Starfne. H. Stsb. v. Kiehn a. Kutschewitz, v. Gieseler a. Polen. — Weiße Adler: Hr. Lieut. Graf v. Pfeil a. Diersdorf. Hr. Kammerherr Hr. v. Zedlig a. Rosenthal. — Hotel de Silesie: Hr. Kammerger. v. Rour a. Berlin. Hr. Kaufm. Prof. a. Frankfurt a. D. — Gold. Schwert: H. Kaufm. Huland a. Stolberg, Holberg a. Berlin. — Deutsche Haus: Hr. Dekonom Fischer aus Berlin. Hr. Ingenieur Rist aus Aachen. — Blaue Hirsch: H. Stsb. Königsberger a. Pniow, Dr. Bertowisch a. Alt-Grottkau, Eckert a. Simmenau, Schweiger a. Poslau. Hr. Kammerherr von Bockelberg a. Karlsruh. Hr. v. Baranowski a. Reisen. Hr. Kaufm. Cohn a. Rosenberg. — Rautenfranz: H. Kaufm. Gottschling a. Landeshut, Friedheim a. Magdeburg, Herzing a. Gottesberg. Herr Gutsb. Karas a. Bresa. — Zwei goldene Löwe: Herr Lieut. v. Glasenap a. Blogau. — Hotel de Saxe: Hr. Ballettänzer Campruci und Hr. Ballettänzer. Garcia a. Madrid. Hr. Buchfabr. Graßia a. Warfchau kommand. Hr. Apothek. Hansen a. Posen. — Goldene Löwe: Hr. Kaufm. Ruchel a. Weilau. Hr. Ober-Amtm. Bruckow a. Manze. — Gelbe Löwe: Herr Stsb. v. Lüttich a. Wohlau. Hr. Dr. Koch

aus Herrstadt. — Goldene Baum: H. Kaufm. Gale u. Friedländer a. Kempen, Baron a. Reichenbach.

Privat-Logis. Schmiedebr. 17: Herr Rand. Kleinert a. Schönberg. — Altbüfserstr. 19: Hr. Stsb. v. Kämpf aus Sauerwick. — Altbüfserstr. 17: Hr. D. L. G. v. Schmedel a. Ratibor. — Schmiedebr. 50: Hr. Kaufm. Tasse aus Myloslaw.

Den 14. Januar. Gold. Gans: Hr. Gutsb. Graf v. Malachowski aus Warfchau. Hr. Stadtrichter Fröhlich a. Freiburg. Herr Kaufmann Kensing aus Stettin. — Weiße Adler: H. Lieut. v. Zawadzki a. Gr. Strehlen, Willert a. Giesdorf. Hr. Justiz-Komm. v. Bärenfels aus Schweidnitz. H. Stsb. Bar. v. Strachwitz a. Bruchwitz, Pavel aus Wangschütz. — Hotel de Silesie: Hr. Kaufm. v. Ehrenkrook a. Rostock. Hr. D. v. Amtm. Anders a. Klämschdorf. Hr. Polizeiwächter a. Düsseldorf. Hr. Hofr. Riebel a. Karlsruh. — Goldene Schwert: Hr. Kaufm. Schäfer a. Leipzig. — Blaue Hirsch: H. Stsb. Paschke a. Storchneß, Becker a. Leichwitz. Herr v. Rodow aus Schweidnitz. H. Kaufm. Kronheim a. Storchneß, Schindler a. Tropowitz. — Rautenfranz: Herr Gutsb. Hofrichter u. Hr. Inspekt. Hofrichter a. Biskau. — Weiße Roß: Hr. Gutsb. Buchwald a. Mertschütz. Hr. Gutsb. Kober a. Bunkap. Hr. Partik. Hohlfoß a. Liegnitz. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Lubowski aus Ratibor. — Deutsche Haus: Herr Post-Sekretair Serlo a. Strehlen. Hr. Portratmalers Pfenspaufen a. Königsberg.

Wechsel- & Geld-Cours.

Breslau, den 14. Januar 1843.

Wechsel-Course.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	140 1/2
Hamburg in Banco	à Vista	152
Dito	2 Mon.	151 1/2
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 25 1/3
Leipzig in Pr. Cour.	à Vista	—
Dito	Messe	—
Augsburg	2 Mon.	—
Wien	2 Mon.	103 5/8
Berlin	à Vista	100 1/8
Dito	2 Mon.	99 1/8

Geld-Course.		
Holland. Rand-Dukaten	—	—
Kaiserl. Dukaten	95	—
Friedrichsd'or	113	—
Louisd'or	110 1/8	—
Polnisch Courant	—	94 1/3
Polnisch Papier-Geld	—	104 5/8
Wiener Banknoten 150 Fl	—	—

Effecten-Course.	Zinsfuss.	
Staats-Schuldsch., convert.	3 1/2	104 1/3
Schuld. Pr. Scheine à 50 R.	—	99 1/2
Breslauer Stadt-Obligat.	3 1/2	101 1/2
Dito Gerechtigkeits- dito	4 1/2	96 1/4
Grossherz. Pos. Pfandbr.	4	106 1/8
dito dito dito	3 1/2	102 1/3
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	3 1/2	102 1/3
dito dito 500 R.	3 1/2	102 5/12
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	—
dito dito 500 R.	4	105 1/2
Eisenbahn-Actien O/S.	—	—
voll eingezahlt	4	94 1/2
Freiburger Eisenbahn-Act.	—	—
voll eingezahlt	4	109
Disconto	—	4 1/2

Universitäts-Sternwarte.

14. Jan. 1843.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewölkl.
	3.	2.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	27"	2,16	+ 3, 0	+ 2, 8	1, 2	SE	überwölkt
Morgens 9 Uhr.		2,38	+ 3, 0	+ 2, 2	0, 8	SE	25°
Mittags 12 Uhr.		2,50	+ 3, 2	+ 2, 6	0, 6	SE	16°
Nachmitt. 3 Uhr.		2,40	+ 3, 3	+ 2, 6	1, 0	SE	27°
Abends 9 Uhr.		2,88	+ 3, 0	+ 1, 0	1, 0	SE	37°

Temperatur: Minimum + 1, 0 Maximum + 2, 8 Ober 0, 0

15. Jan. 1843.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewölkl.
	3.	2.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	26"	10,94	+ 2, 1	+ 0, 2	0, 8	SE	überwölkt
Morgens 9 Uhr.		10,34	+ 2, 5	+ 1, 8	1, 0	SE	54°
Mittags 12 Uhr.		10,12	+ 3, 9	+ 3, 8	1, 0	SE	57°
Nachmitt. 3 Uhr.		9,44	+ 3, 9	+ 3, 6	1, 7	SE	60°
Abends 9 Uhr.		11,48	+ 2, 8	+ 1, 0	1, 1	D	75°

Temperatur: Minimum + 0, 2 Maximum + 3, 8 Ober 0, 0

Getreide-Preise.

Breslau, den 14. Januar.

	Höchst.	Mittler.	Niedrigst.
Weizen: 1 Rl. 22 Sgr. 6 Pf. 1 Rl. 18 Sgr. 9 Pf. 1 Rl. 15 Sgr. 6 Pf.			
Roggen: 1 Rl. 12 Sgr. 6 Pf. 1 Rl. 10 Sgr. 3 Pf. 1 Rl. 8 Sgr. 6 Pf.			
Gerste: 1 Rl. 5 Sgr. — Pf. 1 Rl. 5 Sgr. 6 Pf. 1 Rl. 5 Sgr. 6 Pf.			
Hafer: — Rl. 26 Sgr. — Pf. — Rl. 26 Sgr. 3 Pf. — Rl. 26 Sgr. — Pf.			

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thlr. 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thlr. 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.